EVANGELISCHE PERTHES-STIFTUNG e.V.
menschennah.

PerthesPost

Berichte ■ Informationen ■ Kommentare

3/2024

Weihnachten international

Themen:

■ Soest: Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen bauen friedliches Europa aus Lego®.

Seite 15

■ Aktionswochen zum Welt-Alzheimertag mit einem prallen Programm für Herz und Hirn.

Seite 22

■ Soest: 50 Jahre gelebte Inklusion – Börde-Werkstätten feierten ihr Bestehen.

Seite 30

■ Soest: 30 Jahre Ambulant Betreutes Wohnen sind ein Meilenstein für die Inklusion.

Seite 33

Froke Weihnacht
BON NADAL
Merry Christmas
Frohes Fest
Feliz Navidad
Fröhliche Weihnachten
Sung Tan Chuk Ha
Chuc Mung Giang Sinh
Wesolych Swiat
Feliz Natal
God Jul
BoasFestas
Buon Natale
Fröhliche Weihnachten
Feliz Natal
Kala Christougenna
Frohes Fest
Frohe Weihnacht
Frohe Weihnacht
JOYEUX NOËL
Kala Christougenna
Sung Tan Chuk Ha
Merry Christmas
Buon Natale
Fröhliche Weihnachten
Tchestita Koleda
Kala Christougenna
Glædelig Jul
Feliz Navidad
Fröhliche Weihnachten
Chuc Mung Giang Sinh
JOYEUX NOËL
Gledileg Jol
Vasel Koleda
Vrolijk Kerstfeest
SRETAN BOZIC
Frohe Weihnacht
Joyeux Noël
Merry Christmas

Dr. Jens Beckmann, Theologischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung

Michael Wermker, Kaufmännischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitarbeitende der Perthes-Stiftung, liebe Leserinnen und Leser,

„Über den eigenen Tellerrand hinaus zu sehen“ ist eine Redewendung und ein Bild dafür, dass wir Menschen oftmals im Alltag so mit unserem Leben, eigenen Nöten und Sorgen und persönlichen Vorstellungen beschäftigt sind, dass wir den Blick zu selten nach außen richten.
In dieser Weihnachtsausgabe der Perthes-Post laden wir Sie herzlich ein, dies mit uns gemeinsam zu tun und mehr darüber zu erfahren, wie Weihnachten in anderen Teilen der Erde gefeiert wird. Indem wir auf andere Leben, Kulturen, Freuden, Sorgen und Herausforderungen schauen, schulen wir den eigenen Blick für Vielfalt, für unkonventionelle Lösungswege und nicht selten für eine erfrischend andere Sichtweise!

Schülerinnen und Schüler der Perthes-Pflegeschule und Mitarbeitende aus unseren Einrichtungen berichten in diesem PerthesPost-Blickpunkt über weihnachtliche Traditionen in ihren Heimatländern und erweitern unseren Horizont. Was die Berichte verbindet, ist das Gefühl von Gemeinschaft, Nächstenliebe und respektvollem Miteinander (über alle Religionen hinweg), das in allen Ländern zur Weihnachtszeit herrscht. Weihnachten im Hochsommer und ein Jesuskind in typischer traditioneller Kleidung der Inka regen zum Nachdenken an und schlagen kulturelle Brücken für ein friedliches Zusammenleben.

Viele Feste und Aktionen, Projekte und Ausflüge haben in den vergangenen Monaten stattgefunden und dazu beigetragen, die Welt vor Ort ein bisschen heller zu machen: In Plettenberg hat der Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd zwei Aktionswochen rund um den Welt-Alzheimer-Tag organisiert, die Börde-Werkstätten feierten ihr 30-jähriges Jubiläum und im Perthes-Zentrum Kamen waren Ehrenamtliche und Mitarbeitende nachts am Werk, um die Bewohnerinnen und Bewohner am nächsten Morgen mit einem „Weihnachtsparadies“ zu überraschen. In Hamm gibt es einen „Lebendigen Adventskalender“ und die Bewohner*innen des Adolf-Clarenbach-Hauses bauten aus Legosteinen mit an einem „ein friedlichen Europa“. Wir sind immer wieder beeindruckt, wie viele Ideen und besondere Projekte in unseren Einrichtungen entstehen!

Der Friedensnobelpreisträger Kofi Annan sagte einmal: „Die Vielfalt der Kulturen ist nicht nur eine Quelle des Reichtums, sondern auch eine Chance für Wachstum und Frieden.“

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude mit dieser Ausgabe der PerthesPost und gesegnete Weihnachten

Ihre

Dr. Jens Beckmann
Michael Wermker

110 Jahre Diakonissenmutterhaus im Kreuzviertel in Münster: Gottesdienst seit mehr als 100 Jahren – Programm im Friederike-Fliedner-Haus mit Musik, Grußworten, einem Referat und viel Zeit zum Austausch und anregenden Gesprächen. ..... Seite 11

Aus dem Inhalt

Vorwort des Vorstands 1

Blickpunkt: Weihnachten International 3
Lüdenscheid: Perthes-Pflegeschule 3
Bielefeld: Leithenhof 4
Weihnachten in Chile 6
Hamm: Lebendiger Adventskalender 7
Weihnachten auf der Welt 8

#ehrenmensch
Siegfried Dobel in vollem Einsatz 9

Perthes-Altenhilfe Nord 11
Münster: 110 Jahre Diakonissenmutterhaus 11
Gronau: Weihnachtslesung 12
Steinfurt: Feierlichkeiten 13
Westerkappeln: Ausflug der Ehrenamtlichen 14

Perthes-Altenhilfe Mitte 15
Soest: Projekt für vielfältiges Europa 15
Soest: Projekt „Generationsbrücke“ 16
Soest: Ein Leben bis zum Schluss 18
Hamm: Urlaub an der Nordsee 19
Löhne: Ausflug mit den Ehrenamtlichen 20
Kamen: Besinnliche Weihnachtszeit 21

Perthes-Altenhilfe Süd 22
Plettenberg: Programm für Herz und Hirn 22
Arnsberg: Beliebter Ausbildungsberuf 24
Neuenrade: Willkommensfrühstück 24
Iserlohn: 60 Jahre Wichernhaus 25
Neuenrade: Internationale Lösungen 25
Lüdenscheid: Praxisnaher Unterricht 26

Perthes-Ambulant 28
Plettenberg: Vortrag für pflegende Angehörige 28
Sprockhövel: Urlaub ohne Koffer 29
Ahlen: Gelungenes Sommerfest 29

Perthes-Arbeit 30
Soest: Jubiläum der Börde-Werkstätten 30

Perthes-Wohnen und Beraten 32
Hamm, Soest: Angebote 32
Soest: Meilenstein für Inklusion 33
Soest: Erste-Hilfe-Fortbildung 34
Hamm: Aktionstag 34
Lüdenscheid: Urlaub auf Norderney 35
Unna: Zwischen Erholung und Erleuchtung 36
Soest: Weihnachten in der Wohnungslosenhilfe 37

geerdet 38
Euch ist heute der Heiland geboren 38

Perthes-Intern 40
Münster: 30-jähriges Dienstjubiläum 40
Hamm: AOK-Firmenlauf 40
Münster: Verabschiedung aus Stiftungsrat 41
Lüdenscheid: Ausbildungsstart 43
Hamm: Einführungstag für neue Mitarbeitende 43
Sprockhövel: 50-jähriges Dienstjubiläum 43

Perthes-Service GmbH 41
Rezepte für den Winter 41

Fundraising 44
Hamm und Soest: Unsere Sozialberatungsstellen 44

Für unsere Freunde und Förderer 44

Weihnachten International – Ein Fest der Vielfalt an unserer Pflegeschule

Weihnachten steht vor der Tür, und auch an unserer Pflegeschule spüren wir, wie diese besondere Zeit das Gemeinschaftsgefühl stärkt. In den Klassenzimmern und Fluren herrscht eine festliche Atmosphäre, und jeder bringt ein Stück seiner eigenen Traditionen und Bräuche mit, um das Miteinander zu bereichern. Für einige ist es ein wichtiges religiöses Fest, für andere ein kultureller Anlass oder einfach eine Gelegenheit, zusammenzukommen und zu feiern. Die Vielfalt der persönlichen Hintergründe unserer Schülerinnen und Schüler zeigt, wie Weihnachten und christliche Werte – Liebe, Hoffnung und Zusammenhalt – auf ganz unterschiedliche Weise erlebt werden.

Griechenland

Konstantina Toutziaris, Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum, Lüdenscheid (griechisch-orthodox):

Im griechisch-orthodoxen Glauben wird Weihnachten nicht nur am 25. Dezember gefeiert, sondern es schließt eine mehrwöchige Fastenzeit und spirituelle Vorbereitung ein. Der Weihnachtsabend ist geprägt von festlichen Gottesdiensten, die den Gläubigen in Erinnerung rufen, was Weihnachten bedeutet. Besonders in Griechenland wird häufig auch die Taufe Jesu am 6. Januar mit traditionellen Festlichkeiten begangen.

Marokko

Nahla Filali Mouhim,Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum, Lüdenscheid (islamischer Hintergrund):

In einem überwiegend muslimischen Land wie Marokko ist Weihnachten kein traditionelles Fest. Dennoch sind viele Menschen mit den Feiertagsbräuchen durch Reisen oder Medien vertraut und begrüßen die festliche Atmosphäre. In größeren Städten oder touristischen Gebieten sind weihnachtliche Dekorationen zu finden, die den Geist der internationalen Feierlichkeiten symbolisieren.

Russland

Paul Hauser, Wilhelm-Langemann-Haus (orthodoxer Hintergrund):

In Russland wird Weihnachten nach dem julianischen Kalender am 7. Januar gefeiert. Die orthodoxe Tradition umfasst oft eine Fastenzeit, die am 6. Januar, dem Heiligen Abend, endet. Die orthodoxe Kirche legt großen Wert auf die spirituelle Vorbereitung, mit Gebeten und Gottesdiensten die an die Geburt Jesu erinnern. Die festliche Stimmung entfaltet sich jedoch erst nach dem Jahreswechsel und verbindet sich mit den Feierlichkeiten zum russischen Neujahr.

Indien

Midhun Shaju, Mariya Rose George, Ambily Kurian, Matthias-Claudius-Haus Plettenberg/Evangelisches Seniorenzentrum, Neuenrade (christlicher Hintergrund):

In Indien ist Weihnachten ebenfalls ein bedeutendes Fest, insbesondere für die christliche Gemeinschaft. Festzüge und Weihnachtslieder sind ein wichtiger Bestandteil der Feierlichkeiten, und Familien schmücken ihre Häuser mit bunten Lichtern und Sternen, die die Geburt Jesu symbolisieren. Trotz der Minderheitensituation von Christen in Indien ist die Freude am Fest im ganzen Land spürbar.

Shravarn Biju Pulickan, Matthias-Claudius-Haus, Plettenberg (hinduistischer Hintergrund):

Obwohl Weihnachten im Hinduismus kein religiöses Fest ist, wird es dennoch in vielen Teilen Indiens anerkannt und mitgefeiert. In Metropolen wie Mumbai oder Delhi sieht man geschmückte Straßen, und selbst Nicht-Christen besuchen Weihnachtsmärkte und Veranstaltungen. Für viele Menschen mit nichtchristlichem Hintergrund steht Weihnachten für eine Zeit der Nächstenliebe und des sozialen Engagements.

Portugal

Lea Monteiro Oliveira, Wichernhaus Iserlohn (christlicher Hintergrund):

In Portugal ist Weihnachten tief im katholischen Glauben verwurzelt und wird mit großer Freude gefeiert. Die „Missa do Galo“, die Mitternachtsmesse, ist ein wichtiger Bestandteil der Festtage, gefolgt von einem gemeinsamen Familienessen. Besonders beliebt ist „Bacalhau“, das traditionelle Stockfischgericht, das oft an Heiligabend serviert wird. Der familiäre Charakter der Feierlichkeiten macht Weihnachten in Portugal zu einem liebevollen und friedlichen Ereignis, das den Glauben und das Zusammensein betont.

Deutschland

Hendrik Ossendorf, Ellen Scheuner Haus, Altena (christlicher Hintergrund)

In Deutschland ist Weihnachten ein christliches Fest, auf das man sich mit der Adventszeit und den 4 Advents-Sonntagen vorbereitet. Am Heiligen Abend werden Traditionen wie der Besuch der Christmette, das Singen von Weihnachtsliedern und das Schmücken des Weihnachtsbaums gepflegt. Für viele Menschen ist es ein Anlass, sich auf die Familie zu besinnen und das Jahr in Ruhe und Dankbarkeit ausklingen zu lassen.

Fazit:

So unterschiedlich die Herkunft und die religiösen Asichten unserer Schüler*innen und Lehrer*innenauch sein mögen, in der Weihnachtszeit stehen universelle Werte wie Mitgefühl, Zusammenhalt und Frieden im Vordergrund. Gemeinsam erleben wir die Feiertage als ein Fest der Vielfalt, das kulturelle Brücken schlägt und uns alle ein Stück näher zusammenbringt.

Christopher May,
Pflegeschule Lüdenscheid

Auch Mitarbeiterinnen aus dem Altenzentrum Leithenhof in Bielefeld berichten über die Weihnachtstraditionen in Ihrer Heimat.

Kuba

Adislaida Suarez Salazar

Weihnachten wird in Kuba sommerlich gefeiert, mit leichter, festlicher Kleidung statt Mützen und Schals. Es werden Plastik-Weihnachtsbäume gekauft und Zuhause bunt mit Perlen und Glitzer geschmückt. Am 24. und 25. Dezember besucht man einen prächtig dekorierten Gottesdienst und feiert danach in der Gemeinde mit einem Festessen, Gesang, Tanz und Spielen ein fröhliches Fest in sommerlicher Atmosphäre!

Türkei

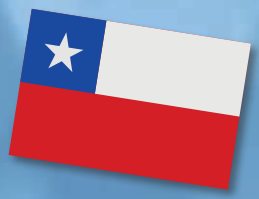
Pinar Duran

In der Türkei wird Weihnachten in einer einzigartigen Form gefeiert – inspiriert durch den historischen Nikolaus, der in der Region Antalya geboren wurde und als „Noel Baba“ („Vater der Weihnacht“) bekannt ist. Statt am 24. Dezember oder 6. Januar findet die Feier jedoch am 31. Dezember als Neujahrsfest statt – mit Geschenken, festlichem Essen und geschmückten Tannenbäumen, die in Städten wie Antalya, Izmir und Istanbul zu sehen sind.

Dank der Vielfalt der Glaubensgemeinschaften, wie Armeniern und Aramäern, ist ein respektvolles Miteinander tief verwurzelt. Religiöse Feste werden oft gemeinsam gefeiert, was das friedliche Zusammenleben und die gegenseitige Wertschätzung stärkt. So wird Weihnachten – oder Neujahr – in der Türkei zu einem besonderen Fest der Liebe, Freude und Gemeinschaft

Anja Weiligmann:

Weihnachten in Chile



Weihnachten in Chile ist tatsächlich ganz anders als das, was man aus Mitteleuropa gewohnt ist! Aufgrund der geografischen Lage auf der Südhalbkugel fällt das Weihnachtsfest in den Hochsommer. Das bedeutet strahlenden Sonnenschein, warme Temperaturen und oft auch Strandbesuche während der Feiertage.

In Chile sind über die Hälfte der Einwohner*innen Christen. Aus diesem Grund gehört das Weihnachtsfest zu den Höhepunkten des Jahres und wird als Familienfest fröhlich gefeiert.

Meine Familie und ich verbrachten neun Jahre in Santiago de Chile. Die Weihnachtszeit ist auch dort eine ganz besondere Zeit. Anders als in Deutschland ist die Vorbereitung auf das Fest der Geburt Jesu dort immer sehr fröhlich, bunt und mit südamerikanischen, schwungvollen Weihnachtsliedern, Sommergefühl und Sommerferienstimmung verbunden. Bei 30 Grad und Sonnenschein fällt es schwer, sich ruhig und besinnlich auf das Weihnachtsfest vorzubereiten.

In den großen Einkaufsmalls sitzt im Dezember immer ein verkleideter Weihnachtsmann, „Viejito Pascuero“, in seinem überdimensionalen Schlitten. Mitten in einer üppigen Weihnachtsdekoration mit weißem Plastikschnee wartet er auf die Familien und Kinder, die sich mit ihm fotografieren lassen möchten. An fast jeder

Straßenecke stehen geschmückte Plastikweihnachtsbäume mit bunten Kugeln, die am Tage durch das strahlende Sonnenlicht besonders schön funkeln und glitzern. Auch daran erinnere ich mich gerne, wenn ich an unsere Weihnachtszeit in Chile zurückdenke.

Am Heiligen Abend findet bis nachmittags noch reges Einkaufen in den Supermärkten statt und die letzten Besorgungen werden bis zum Spätnachmittag noch erledigt, bevor es dann auch auf Santiagos Straßen ruhig wird und die Menschen in ihren Familien das Weihnachtsfest feiern. Der Weihnachtsgottesdienst findet um 24:00 Uhr, manchmal im Park, statt und wird mit schwungvollen südamerikanischen Klängen begleitet, die zum Mittanzen einladen. Der chilenische Weihnachtsmann kommt nach traditionellen Erzählungen mit seinen Geschenken durch den Schornstein der Häuser, die Weihnachtsgeschenke werden um Mitternacht oder am 1. Weihnachtstag ausgepackt.
Zu Weihnachten isst man gern den für Weihnachten typischen Truthahn, oder es wird gegrillt, da das Wetter dazu einlädt. Zum Nachtisch wird süßes Brot mit kandierten Früchten und Nüssen

gereicht, das „Pan de pascua“, das mit einem Weihnachtslikör, dem „Cola de mono“ serviert wird. Dieser Likör aus Pisco (Traubenmost), Milch, Kaffee, Zucker, Vanille und Zimt, gibt die besondere weihnachtliche Geschmacksnote.

In schöner Erinnerung bleiben mir die Kommentare meiner Kinder, die beim ersten Weihnachtsfest nach unserer Rückkehr in Deutschland leicht enttäuscht meinten, dass es in Deutschland doch gar nicht so schön weihnachtlich sei wie in Chile. Daran erkennt man, dass das Verständnis von Weihnachtsstimmung doch sehr unterschiedlich sein kann.

Anja Weiligmann

Evangelisches Altenzentrum St. Victor, Hamm

Der Lebendige Adventskalender in Herringen – Eine besinnliche Adventszeit

In Herringen wurde die Adventszeit in diesem Jahr besonders lebendig und kreativ gestaltet: Vom 1. bis zum 24. Dezember luden liebevoll dekorierte Fenster in der Gemeinde zum Entdecken und Staunen ein. Einrichtungen, Unternehmen und Privatpersonen hatten sich zusammengeschlossen, um an jedem Tag im Advent ein neues weihnachtliches Fenster zu präsentieren.

Die Aktion, bekannt als „Lebendiger Adventskalender“, bot den Menschen in Herringen die Möglichkeit, die Vorfreude auf Weihnachten gemeinsam zu genießen. Jedes Fenster wurde an seinem Tag feierlich enthüllt und war danach für Besucherinnen und Besucher zugänglich. Viele der teilnehmenden Orte boten zudem kleine Aktivitäten an, die die besinnliche Atmosphäre abrundeten – sei es durch weihnachtliche Musik, Geschichten oder warme Getränke.

Auch das evangelische Altenzentrum St. Victor war Teil des Projekts und lud am 14. und 23. Dezember herzlich ein. An beiden Tagen wurden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen, und die Bewohner*innen und Gäste konnten sich mit Glühwein und Kakao in einem weihnachtlich dekorierten Zelt vor der Einrichtung aufwärmen. Eine Feuerschale sorgte zusätzlich für Wärme und Gemütlichkeit. Als es draußen dunkel wurde, konnte das jeweilige beleuchtete Adventsfenster bestaunt werden. Diese wurden liebevoll mit kreativen Bastelarbeiten von Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen des Sozialdienstes der Einrichtung gestaltet.

Diese besonderen Momente brachten die Menschen zusammen und stimmten alle auf die festliche Zeit ein.

Der Lebendige Adventskalender zeigte eindrucksvoll, wie viel Gemeinschaftssinn und Kreativität in Herringen stecken, und ließ den Advent zu einer besonderen Zeit des Miteinanders werden.

Thomas Neuhäuser

Weihnachten auf der Welt

Weihnachten ist ein Fest der Liebe.
Es wird in vielen Ländern auf der Welt gefeiert.
Manche Menschen verbinden Weihnachten mit ihrem Glauben.
Dem Glauben an Gott und der Geburt von Jesus.
Andere Menschen feiern auch ohne diesen Glauben Weihnachten.
Sie mögen das Zusammensein in der Familie.

Das ist die Fahne von Griechenland.
In Griechenland feiern die Menschen
Weihnachten am 25. Dezember.
Danach fasten sie eine Woche.
Am 6. Januar feiern sie dann die Taufe von Jesus.

Das ist die Fahne von Chile.
In Chile ist es an Weihnachten Sommer.
Trotzdem ist alles bunt geschmückt.
Die Familie feiert gemeinsam.
Sie grillen oder essen Truthahn.

Das ist die Fahne von Indien.
In Indien sind die Häuser geschmückt.
In manchen Städten gibt es Weihnachts-Märkte.
Die Menschen in Indien haben einen anderen Glauben.
Trotzdem feiern sie gern Weihnachten.

Die Texte in Leichter Sprache hat übersetzt und geprüft:
Büro für Leichte Sprache Iserlohn von Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen gGmbH.
Die Bilder sind von:
• Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, 2013
• © Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Siegfried Dobel in vollem Einsatz

#ehrenmensch

*Entspannt sitzt Siegfried Dobel mit seiner Gitarre neben dem Altar, vor ihm das Liederbuch. Hier finden sich rund 30 Schlager – Gottesdienstschlager, die auswendig und inbrünstig von allen im Raum mitgesungen werden. Er beginnt, die Töne des ersten Liedes zu spielen. Die 35 Besucher*innen dieser Andacht singen nach Leibeskräften mit ihm. Es ist Mittwoch. Und alle 14 Tage wird im Walpurgishaus Andacht gefeiert. Hier, wo Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen ihr Zuhause haben.*

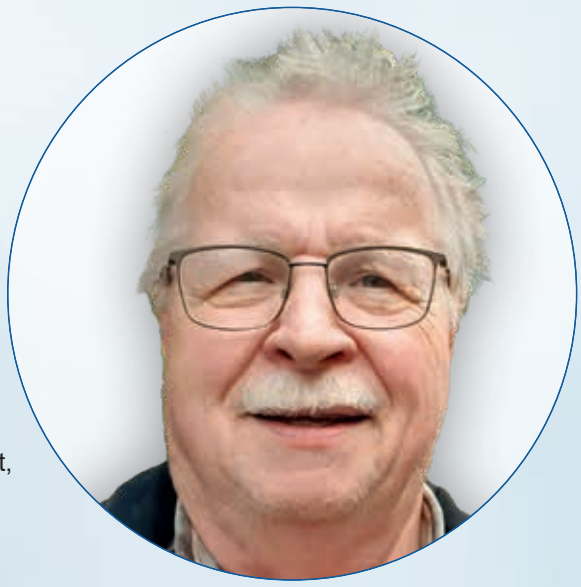
Sichtlich entspannt ist Siegfried Dobel, denn hier ist er frei, hier macht ihn die ehrliche und unmittelbare Kommunikation locker und froh. Freude zeigt sich im Walpurgishaus durch lautes Lachen, durch Klatschen, durch Hüpfen. Wut wird geradeheraus geschimpft, Traurigkeit zeigt sich durch unmittelbares Weinen und Schluchzen. Was für ein gutes Beisammensein. „Man weiß hier unmissverständlich, woran man ist“, sagt mir Herr Dobel.

Ich besuche eine der Andachten und erhalte Einblicke in eine besondere Lebendigkeit.

Die Andachten folgen einem immer gleichen Konzept, einer klassischen Andachtsliturgie. Sie beginnt mit dem Votum und endet mit einer alten Segensformel. Fürbittengebet, Vaterunser, alles an vordefinierten festen Stellen. Es wird auch ein Agapemahl gefeiert, eine Art Abendmahl, bei jeder Andacht. Für mich, die ich durchaus kenne, dass Andachten heutzutage auch kürzer und freier – also ohne alle alten liturgischen Elemente – sein können, wirklich interessant und ein Perspektivwechsel. Hier ist gerade das gefragt. Auch im anschließenden Gespräch wird deutlich, dass hier im Walpurgishaus gerade das immer gleiche Gerüst wichtig ist. „Würde einmal kein Agapemahl gefeiert“, sagt Dobel, „dann wären alle total enttäuscht.“

Mich berühren inbrünstiger Gesang, die gut gewählten und einfachen Worte von Siegfried Dobel, der durch die Andacht führt. Mich berührt, dass sich ein Bewohner meldet, damit er zu Beginn sprechen kann: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Mich berührt, dass jemand anmeldet, dass er gleich für die Bauern beten will. Ich erlebe die Freude in den Augen derer, die eine Geburtstagskerze bekommen und dass jemand mitten in der Andacht mitteilt, dass er den Segen sprechen wird.

Ich interviewe Siegfried Dobel anschließend und die Umstände eines ganzen Lebens leuchten in diesem Gespräch auf. Umstände, die begründen, warum #ehrenmensch Siegfried Dobel heute hier engagiert ist.
Mit seinen nunmehr 72 Jahren ist Herr Dobel schon lange im Walpurgishaus bekannt. Er hat es von 1991 bis 2017 selbst geleitet und es in dieser Zeit auch geprägt. Die diakonische



Ausrichtung seiner Arbeit bei Perthes nährt sich bei Siegfried Dobel durch frühe eigene Erfahrungen mit dem christlichen Glauben. Seit seinem 10. Lebensjahr kam er durch Einladungen zu einer Sonntagsschule in Kontakt mit Christen, die in seiner Heimat Lüdenscheid missionarisch unterwegs waren. Mit 17 Jahren engagierte sich Siegfried Dobel in der „Teestuben-Arbeit“,Treffpunkt und Ideenschmiede für vielfältige Formate, die junge Menschen einluden, christlichen Glauben in Gemeinschaft zu erleben und sich damit auseinanderzusetzen. Dort, so sagt er es heute, hat er eine bewusste Entscheidung getroffen, dass er in seinem Leben für die gute Nachricht Gottes leben und diese weitergeben will.

„Im Grunde“, so sagt Siegfried Dobel, „liegt in meiner eigenen Prägung der Grund für mein heutiges Engagement im Bereich Gottesdienst und Andachten.“

Es war ihm selbstverständlich, sich weiterhin – auch im Ruhestand – zu engagieren. So ist er beispielsweise im Freundeskreis des Walpurgishauses Mitglied. Seit zwei Jahren ist er ehrenamtliches Vorstandsmitglied des Arbeitskreises für Menschen mit Behinderungen im Kreis Soest und bis 2015 war er zehn Jahre lang ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter im Kreis Soest. Es geht ihm und seinen Mitstreitern um die Umsetzungen der Rechte dieser Menschen. „Es ist immer noch nicht umgesetzt, was seit 2008 in den UN-Konventionen Gesetz ist“. Dobel kämpft für geeigneten Wohnraum, für einfaches Bahnfahren u.v.m. für Menschen mit ihren unterschiedlichen Einschränkungen und ist in diesem Netzwerk mittendrin.

„Er ist unser Musiker, der Mann mit der Gitarre“, heißt es von Bernd Zicholl, dem derzeitigen Einrichtungsleiter des Walpurgishauses. „Es ist super, dass er zu jeder Andacht kommt und musiziert, egal, wer von uns gerade die Andacht hält!“ Regelmäßig übernimmt Siegfried Dobel auch den inhaltlichen Teil der Andacht, wie an dem Tag, als ich zu Besuch bin. Und: „Seit vielen Jahren begleite ich vier Menschen aus dem Walpurgishaus jeden Sonntag in den Gemeindegottesdienst in eine der Kirchen der Emmausgemeinde in Soest.“

Es gäbe viel mehr zu Siegfried Dobel zu schreiben. Sein Engagement in Arbeitskreisen und Vereinen im Kreis Soest ist wichtig, raubt aber auch manche Nerven. Wenn er also im Walpurgishaus unterwegs ist und zur Gitarre greift, dann sieht man ihm an: Hier ist es entspannt, hier ist die Welt unkompliziert.

Danke für Ihr Engagement #ehrenmensch Siegfried Dobel!

Ulrike Egermann

Werden auch Sie ein #ehrenmensch!
Infos unter
www.ehrenmenschen.de

Perthes-**Altenhilfe Nord**

Münster

110 Jahre Diakonissenmutterhaus im Kreuzviertel

Gottesdienst seit mehr als 100 Jahren – daran erinnerte die Diakonissenmutterhaus gGmbH in Münster in einem festlichen Gottesdienst und anschließenden Programm im Friederike-Fliedner-Haus mit Musik, Grußworten, einem Referat und viel Zeit zum Austausch und anregenden Gesprächen.

Eingeladen zum Fest waren Weggefährtinnen und Weggefährten aus Diakonie und Caritas, aus Stadt und ihrer Verwaltung, aus Nachbarschaft und anderen Diakonissenmutterhäusern, Zeitzeugen vergangener Jahrzehnte – unter ihnen unter anderem eine Mieterin im „Domicil im Kreuzviertel“, die 1938 im ersten Kindergarten des Mutterhauses betreut wurde. Auch ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Arbeitsgebiete der Diakonissen konnten mitfeiern – so wie einige, die jetzt in den Häusern arbeiten.

Superintendent Holger Erdmann, Bürgermeisterin Angela Stähler, Schwester Ilse Dohna, Silke Beernink (Geschäftsführung Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH), Michael Wermker (Kaufmännischer Vorstand Evangelische Perthes-Stiftung e. V.), Pastor Dr. Jens Beckmann (Theologischer Vorstand Evangelische Perthes-Stiftung e. V.) und Pfarrerin Kerstin Schütz (Apostelkirchengemeinde Münster) freuen sich über das 110-jährige Jubiläum des Diakonissenmutterhauses.

Foto: EPS

Sowohl im Gottesdienst, als auch in den Grußworten des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung, von Bürgermeisterin Angela Stähler, Pfarrerin Kerstin Schütz von der Apostelkirchengemeinde (zu der das Mutterhaus gehört), und Superintendent Holger Erdmann für den Evangelischen Kirchenkreis Münster wurde deutlich, welchen Einfluss die oft so benannte „evangelische Insel“ im Kreuzviertel und darüber hinaus hatte und noch immer hat. Die Dienste in Pflege und Seelsorge, Pädagogik, Bildung und Ausbildung, den die in verbindlicher Gemeinschaft lebenden Schwestern lange Jahre ausgeübt haben, sind längst in die Hände engagierter, versierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übergegangen. In den Schulen und Ausbildungsstätten im Gelände des Mutterhauses haben sie sich zu Fachleuten herangebildet. Viele haben Ehrenämter übernommen! Ihr Einsatz und ihr Engagement wurde in den Grußworten und durch kräftigen Beifall der Anwesenden gelobt.

Im Festvortrag von Prof. Dr. Norbert Friedrich (Fliedner-Kulturstiftung Düsseldorf-Kaiserswerth) über die Bedingungen der Gründungszeit und bis in die Gegenwart hinein wurde anschaulich, wie eng die Entstehung und die Entwicklung der Schwesternschaft verbunden war mit der Entwicklung von Gesellschaft und Kirchen, Politik und Wirtschaft. So ist das Mutterhaus, die heutige gGmbH, auch Bild und Beispiel für „Kirche in der Welt“ – mal fördernd und kreativ, mal behindert oder gar verhindert durch die Zeitumstände.

Nach einem schmackhaften Mittagessen, das vor dem Festvortrag angeboten worden war, gab es bei Kaffee und Kuchen Zeit und viel Gelegenheit zum Austausch über Altes und Aktuelles. Wie geplant klang das Fest mit einem schönen Konzert der amici musici aus. Dieses Kammerorchester ist seit mehr als 40 Jahren mit dem Mutterhaus befreundet und hat uns manches schöne Konzert geschenkt.

Viele Menschen haben dazu beigetragen, dass dieser festliche Tag gelungen ist. Dazu zählen auch Pfarrer Dr. Jens Beckmann mit Liturgie und Predigt im Gottesdienst, Christin Uti, Alexander und Elke Dohna, die mit ihrer Musik den Gottesdienst festlich mitgestaltet haben.

Dankbar und erfüllt von vielen schönen Begegnungen haben die Gäste sich wieder auf die unterschiedlichen Heimwege begeben.

Schwester Ilse Dohna

Bethesda-Seniorenzentrum, Gronau

Weihnachtslesung mit Harry Wijnvoord

Seit zwei Jahren kommt das RTL-Urgestein Harry Wijnvoord, bekannt aus seiner Show „Der Preis ist heiß“, in das Bethesda-Seniorenzentrum und unterhält die Bewohner*innen mit einer Lesung von internationalen Weihnachtsgeschichten und Märchen bei Kaffee & Kuchen. Seine sonore Stimme ist sein Markenzeichen.

Natürlich kommen dabei auch seine persönlichen Erfahrungen zur Sprache – wie zum Beispiel der Unterschied zum Weihnachtsfest in Deutschland und in den Niederlanden. Was für uns das Weihnachtsfest ist, ist für die Niederländer „Sinter Klaas“, also Nikolaus. Es ist ein Fest für die Kinder, an dem die Erwachsenen teilnehmen. Traditionell kommt Sinter Klaas immer am 05. Dezember in Amsterdam mit dem Schiff an, begleitet von unzähligen „Swarte Pieten“.

Feierlichkeiten im Evangelischen Altenhilfezentrum Burgsteinfurt

Gruppenbild vor der sanierten Einrichtung in Burgsteinfurt: Michael Wermker (Kaufmännischer Vorstand EPS), Susanne Falke (Superintendentin), Claudia Bögel-Hoyer (Bürgermeisterin Steinfurt), Detlev Lack (Vorsitzender der Gesamtmitarbeitervertretung EPS), Pfarrer Guido Meyer-Wirsching (Kuratoriumsvorsitzender), Jana Steenpaß (Einrichtungsleitung Ev. Altenhilfezentrum Burgsteinfurt), Felix Staffehl (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Mitte), Sandra Pilk (Pflegedienstleitung Ev. Altenhilfezentrum) und Pastor Dr. Jens Beckmann (Theologischer Vorstand EPS).
Foto: EPS

Am 11.10.2025 hatte das Evangelische Altenhilfezentrum Burgsteinfurt gleich drei Anlässe zu feiern: Den Abschluss der Sanierungs-, Ausbau- und Umbauarbeiten des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses und des Cläre-Fund-Hauses, die Einführung von Sandra Pilk als Pflegedienstleitung und stellvertretende Einrichtungsleitung und das Jubiläum „25+1“ der Zusammenführung der beiden Häuser.

Die Feierlichkeiten begannen mit einem Gottesdienst im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Pfarrer und Kuratoriumsvorsitzender Guido Meyer-Wirsching begrüßte herzlich alle Gäste. Pastor Dr. Jens Beckmann, Theologischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung, freute sich, das nach langer Wegstrecke erreichte Ziel der abgeschlossenen Umbaumaßnahmen zu feiern – an einem Ort, „der Begegnungen ermöglicht“.
Er stellte ganz besonders das menschennahe Handeln der Mitarbeitenden im Evangelischen Altenhilfezentrum heraus, die auch in den unruhigen Zeiten des Umbaus eine wohnliche und angenehme Atmosphäre für die Bewohnenden schafften.

Es folgte die offizielle Einführung von Sandra Pilk als Pflegedienstleitung und stellvertretende Einrichtungsleitung durch Felix Staffehl (als Vertretung für Geschäftsbereichsleitung Silke Beernink), Einrichtungsleitung Jana Steenpaß und die Vorstände Dr. Jens Beckmann und Michael Wermker. Sandra Pilk arbeitet bereits seit zwei Jahren in der Einrichtung und wird von ihren Kolleg*innen und den Bewohner*innen für ihre menschenzugewandte Art und ihre Beharrlichkeit geschätzt.

Michael Wermker, Kaufmännischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung, stellte fest: „Am schönsten sind Baumaßnahmen, wenn sie zu Ende sind.“ Wermker betonte, dass neben dem schönen und praktischen Gebäude aber vor allem die Mitarbeitenden der Einrichtung wichtig sind.

Die Kosten für den Umbau beliefen sich auf insgesamt 3,9 Mio. Euro. Bestandteil der Qualifizierung ist u.a. die Zusammenlegung der beiden Häuser Cläre-Fund-Haus und Dietrich-Bonhoeffer Zentrum und das Erreichen des Einzelzimmer-Anteils von 89,66 Prozent. Außerdem wurde der Gebäudetrakt um einen zweigeschossigen Anbau erweitert und sicherheitstechnische Anlagen erneuert.

Felix Staffehl begrüßte im Anschluss an den Gottesdienst insbesondere die anwesenden Ehrengäste und die Bewohnenden, Mitarbeitenden und Freunde des Hauses. Claudia Bögel-Hoyer (Bürgermeisterin der Kreisstadt Steinfurt), Pfarrer Guido Meyer-Wirsching (Kuratoriumsvorsitzender EAHZ), Susanne Falke (Superintendentin des Ev. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken) und Detlev Lack (Vorsitzender der Gesamtmitarbeitervertretung der Ev. Perthes-Stiftung) sprachen herzliche Grußworte für Sandra Pilk, zum Jubiläum und den abgeschlossenen Umbaumaßnahmen aus. Auch Minister Karl-Josef Laumann schickte ein Grußwort, welches durch Pastor Dr. Jens Beckmann verlesen wurde.

Abschließend lud das Evangelische Altenhilfezentrum zu einem Sektempfang und kleinen Imbiss in das Cläre-Fund-Haus ein und bot Interessenten die Möglichkeit, die Einrichtung zu besichtigen.

Haus der Diakonie, Westerkappeln

Ausflug der Ehrenamtlichen

Jedes Jahr organisiert der Soziale Dienst des Hauses der Diakonie einen Ausflug für alle in der Einrichtung ehrenamtlich tätigen Menschen.

Am 11. Juli machten sich die Ehrenamtlichen gemeinsam mit Einrichtungsleitung Jörg Niemöller auf den Weg zum diesjährigen Ziel: dem Kloster Frenswegen nach Nordhorn.

Nach einer etwa einstündigen Busfahrt und einem gemeinsamen Mittagessen fand eine Führung durch das Kloster statt, das inzwischen als ökomenisches Tagungs- und Seminarhaus geführt wird. Nach vielen Informationen zur Geschichte und zur aktuellen Nutzung des Hauses blickten die Ehrenamtlichen und Jörg Niemöller zufrieden auf einen rundum gelungenen Tag zurück.

Perthes-**Altenhilfe Mitte**

Adolf-Clarenbach-Haus, Soest

Projekt für friedliches, vielfältiges Europa

Im Kreis Soest wurde im Mai ein ganz besonderes Kreis-Projekt initiiert. Unter dem Motto: „Wir bauen ein friedliches Europa“, bauten 27 Teams aus Jung und Alt die Länder Europas aus Lego®. Bei einer anschließenden Abschlussveranstaltung im Börde-Berufskolleg Soest wurden die gebauten Modelle zusammengesetzt.

Als wir von dem Projekt hörten, waren auch die Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen des Adolf-Clarenbach-Hauses sofort Feuer und Flamme. „Den Frieden zu erhalten ist eine wichtige Aufgabe. Ich bin in der Nachkriegszeit groß geworden und hoffe, dass nachfolgende Generationen keinen Krieg mehr erleben. Dafür brauchen wir ein starkes, einiges Europa – das ist mein größter Wunsch!“, so eine Bewohnerin der Altenhilfe-Einrichtung.

Pflegedienstleitung Jens Krämer übernahm die Koordination mit den Ansprechpartnern des Kreises Soest. Die 27 Länder Europas wurden unter den teilnehmenden Institutionen ausgelost und dem Adolf-Clarenbach-Haus wurde Deutschland zugeteilt. Die Bewohner*innen zeigten sich schon nach kurzer Zeit ideenreich und zuversichtlich.

Zwei Wochen später kam eine große Kiste mit vielen verschieden Legosteinen in der Einrichtung an. Nach einigen Versuchen entschieden sich die Bewohnenden erst einmal für Berlin – und es entstanden das Brandenburger Tor, der Fernsehturm sowie der Check-Point Charlie, der heute immer noch als Mahnmal für die Teilung Deutschlands steht. Aber Deutschland ist ja nicht nur Berlin. Auch die Fördertürme im Ruhrpott, die Zugspitze, die Baustellen und die Deutsche Bahn, die ständig zu spät kommt, sollten auf der dreidimensionalen Deutschlandkarte aus Legosteinen zu finden sein.

Alle teilnehmenden Institutionen konnten dann bei der Abschlussveranstaltung im Börde-Berufskolleg ihre Kreationen auf einer großen Europakarte präsentieren.

Am Ende waren sich die Teilnehmer*innen einig: „Wir brauchen Europa in all seiner Vielfalt – auch wenn wir zum Teil unterschiedliche Werte, Meinungen und Interessen vertreten. Vielfalt macht Freude und wir alle sind dafür verantwortlich, diese Vielfalt für ein friedliches Europa zu erhalten."

Marius Sträter

Mit den begleitenden Mitarbeiterinnen des Kindergartens und des Perthes-Zentrums beendeten die Kinder und Senioren das Projekt „Generationsbrücke“. Foto: Klaus Bunte

Perthes-Zentrum, Soest

Elf Freundespaare sollt ihr sein

Kinder und Senioren gehen gemeinsam über die „Generationsbrücke“

In einer Kindertagesstätte geht es grundsätzlich wuselig zu – doch diesmal ist etwas anders: An diesem Nachmittag sind nur noch elf der Kinder mit ihren Betreuerinnen im Albertus-Magnus-Kindergarten anwesend, mit ihnen aber auch elf zum Teil hochbetagte Senioren. „Du willst mir Deinen Kindergarten zeigen? Das ist aber schön“, meint ein Senior, als ihn ein kleiner Junge bei der Hand nimmt und voller Tatendrang durch den Flur zieht.

Der Mann ist nicht sein Großvater – die beiden kennen sich erst seit dem vergangenen Sommer. Achtmal sind sie sich seither begegnet, stets im Perthes-Zentrum, einmal im Monat, immer für eine Stunde, zu Bastelaktionen und Bewegungsübungen.

Elf Kinder, elf Senioren, jedes Kind wurde also einem Senior fest zugeordnet, und zwar „nach Charakter. Wir haben versucht, sie so zu kombinieren, dass sie gut zueinander passen“, sagt Silke Frenssen, eine der beiden Mitarbeiterinnen des Perthes-Zentrums, die das Projekt mit zwei Erzieherinnen organisieren. „Wenn sie zu uns kommen, rennen sie direkt auf ihre Senioren zu. Die haben richtig tolle Beziehungen aufgebaut.“

Das Projekt ist Teil des bundesweiten Präventionsprojekts „Generationsbrücke Deutschland“, nach eigener Aussage das erste generationenverbindende Sozialunternehmen Deutschlands, das Kinder und Jugendliche mit Bewohnern aus Senioreneinrichtungen zusammenbringt. Eine weitere Soester Generationsbrücke besteht zwischen dem Kindergarten Sonnenkamp und dem Hanse-Zentrum.

Im Soester Norden wurde der erste Anlauf durch die Pandemie vorzeitig beendet. Zum Ende des zweiten Anlaufs aber begehen Alt und Jung nun gemeinsam die Abschlussfeier. Für die Senioren gibt es Kaffee, den Kleinen knotet ein Clown Ballontiere. Erstmals sind dazu die Senioren in den Kindergarten gekommen, was bei sechs Rollstuhlfahrern mit deutlich mehr Aufwand verbunden ist als ein Besuch der Kleinen im Perthes-Zentrum.

Begegnungen, regelmäßiges Miteinander und Glücksmomente ermöglichen, das ist das Ziel, das die Stiftung Marienheim Aachen-Brand als Trägerin des Projekts verfolgt. Auf ihrer Homepage schreibt sie: „Damit leisten wir einen Beitrag zum bewussteren gesellschaftlichen Zusammenleben der Generationen.“

Hier sind es die Kinder im mittleren Kindergartenalter, denn jene, die nach den Sommerferien in die Schule kommen, hätten in ihrem letzten Kitajahr genug anderes um die Ohren, erklärt Frenssen. Seitens der Senioren liegt die Altersspanne zwischen 61 und 98.

Eine von ihnen ist Annegret Malcher (61), die durch eine Erkrankung schon früh auf die Dienste des Perthes-Zentrums angewiesen ist. Sie habe zwar Angehörige, Nichten und Neffen und deren Kinder, die sie besuchen. „Aber das Projekt hat mir wirklich sehr viel gebracht“, betont sie. „Die Kinder bringen so viel Liebe und Zuneigung mit. Ich bin immer sehr, sehr gerne mit Kindern zusammen, denn für mich sind sie unsere Zukunft. Wir waren früher schon viele Kinder in der Familie, beruflich habe ich im sozialen Bereich erst mit Kindern und Jugendlichen zu tun gehabt, später mit Erwachsenen mit Behinderungen. Ich hoffe sehr, dass der Kontakt bestehen bleibt und habe daher auch schon einen Brief an die Eltern geschrieben. Ich würde den Werdegang des Jungen gerne mitverfolgen können.“

Ob das bei ihr und den übrigen zehn „Paarungen“ so passieren wird, sei noch nicht abzusehen, räumt Frenssen ein: „Heute, zur Abschlussfeier, lernen die Eltern der Kinder die Senioren ja überhaupt erstmals kennen. Vielleicht werden die ja auch einmal zu den Familien eingeladen“, erhofft sich auch Silke Frenssen, dass sich ein dauerhafter Effekt ergibt – und dass die Generationsbrücke nicht gleich wieder einstürzt, sondern ihre Pfeiler dauerhaft gepflegt und gehegt werden.

Klaus Bunte,
erschienen in „Unsere Kirche“ Nr. 32
am 4. August 2024

Save the Date – Neujahrsempfang 2025

Donnerstag, 30. Januar 2025

Beginn: 14:30 Uhr – Gottesdienst in der Pauluskirche

Neujahrsempfang in der Kamener Stadthalle

Impulsvortrag von **Zukunftsforscher Stephan Sigrist**

Foto: Hans Stuhrmann

Christliches Hospiz Soest

Leben bis zum Schluss

In unserem christlichen Hospiz Soest, getragen von der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. und der Johanniter-Sozialwerk gGmbH, steht der Mensch im Mittelpunkt – mit all seinen Bedürfnissen, Wünschen und seiner Lebensgeschichte. Unser erfahrenes Team schafft eine Atmosphäre voller Wärme und Geborgenheit, in der unsere Gäste ihre verbleibenden Tage gut versorgt verbringen können. Das Hospiz ist ein Ort, der nicht nur Trost und Raum für Trauer bietet, sondern auch kleine Momente des Glücks, die dem Alltag Leichtigkeit verleihen.

HOSPIZ SOEST

Schon der Start in einen neunen Tag wird im Haus liebevoll gestaltet. Ein gemeinsames Frühstück mit warmen, duftenden Brötchen und frischem Kaffee als wertvolles Ritual, das nicht nur zur Stärkung dient, sondern auch ein Gefühl von Normalität und Geborgenheit vermittelt. In dieser morgendlichen, geselligen Runde herrscht eine vertraute Atmosphäre voller Lachen und Lebensfreude. Die Gäste und Angehörigen genießen diese Momente sehr.

Damit dieser besondere Moment am Morgen so entstehen kann, wurde im Hospiz extra eine Hauswirtschaftskraft engagiert. Nur so ist es möglich, dass jeder Gast in den Blick genommen werden kann. „Besonders am Morgen ist der Pflegebedarf unserer Gäste hoch und daher war es für die Pflegekräfte nicht mehr möglich, nebenbei ein Frühstück zu bereiten“ erklärt Felix Staffehl, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Mitte. Auch der Einsatz von Ehrenamtlichen war auf Dauer keine Lösung. Mit Unterstützung unserer Spender und Spenderinnen entstand Anfang 2024 der Frühstücksdienst. Eine spendenfinanzierte Stelle, die jeden Morgen ganz besonders für unsere Gäste macht.

„Die Freude in den Gesichtern der Gäste zu sehen, das treibt mich an“, sagt Kerstin Romero-Reinoso, die als Hauswirtschafterin mit viel Engagement und Hingabe das Frühstück vorbereitet und betreut. Sie leistet damit, neben den Fachkräften für die anspruchsvolle Pflege, einen wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden unserer Gäste.

Das Frühstückserlebnis steht dabei nur exemplarisch dafür, wie Fürsorge und Achtsamkeit in unserem Hospiz gelebt werden. Gemeinsam an einem Tisch zu sitzen, sich über das Wetter oder schöne Erinnerungen auszutauschen, schafft ein Stück Normalität. Es bildet einen Lichtblick für unsere Gäste und ihre Angehörigen, die ebenfalls an dieser Runde teilnehmen können. Ein wertvoller Moment des Miteinanders.

Für diese Momente arbeiten wir im christlichen Hospiz Soest jeden Tag – für das kleine Lächeln. Den vergessenen Schmerz. Die Lebensfreude. Frei nach Cicely Saunders „den Tagen mehr Leben zu geben“.

Unseren Mitarbeitenden, den Ehrenamtlichen, aber auch der Leitung des Hauses möchten wir seitens der Geschäftsführung an dieser Stelle DANKE sagen. Danke für Ihr aller Engagement zum Wohle unserer Gäste und ihren Liebsten, die Sie so wunderbar mit in den Blick nehmen.

Für jede Unterstützung unserer Arbeit sind wir von Herzen dankbar. Das Spendenkonto des Hospizes in Soest bei der KD Bank lautet:
IBAN: DE19 3506 0190 0006 0060 00
BIC: GENODED1DKD
Stichwort: Weihnachtsspende 2024

Perthes-Haus, Hamm

Bewohnende machen Urlaub an der Nordsee

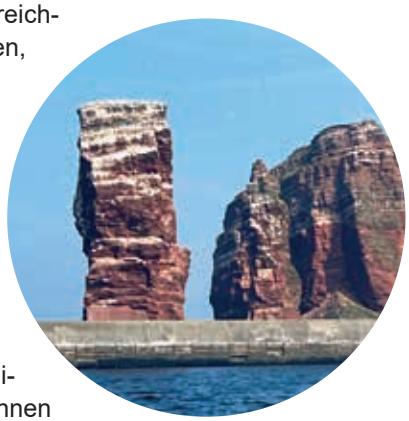
Eine Reisegruppe des Perthes-Hauses aus Hamm genoss Ende August einen unvergesslichen Urlaub an der Nordsee. Sechs Bewohner*innen und drei Mitarbeitende erlebten eine Woche voller Erlebnisse und Entspannung in Norddeich, wo sie im Gästehaus Merlan, direkt hinter dem Deich, untergebracht waren.

Die Freizeit begann stimmungsvoll mit einem gemeinsamen Grillabend, der den Auftakt zu einer Woche voller abwechslungsreicher Ausflüge bildete. Besonders beeindruckend waren verschiedene Hafenrundfahrten, eine Führung durch den Marinehafen in Wilhelmshaven und der Besuch des deutschen Marinemuseums, wo die Teilnehmer*innen ausgemusterte Schiffe der Bundesmarine und U-Boote aus nächster Nähe betrachten konnten. Im Hafen von Emden bestaunte die Gruppe die Schleusenanlage des größten tidefreien Binnenhafens Deutschlands und erlebte mehrere Schleusungen mit.
Ein weiteres Highlight war die Grachtenfahrt nach Greetsiel, wo die Gruppe das charmante Fischerdorf und den historischen Hafen mit den berühmten Zwillingsmühlen erkundete.

In Norddeich selbst boten das sonnige Wetter und der Besuch der Seehundstation eine willkommene Gelegenheit, die lokale Tierwelt kennenzulernen.

Beim anschließenden Minigolfen und einem gemütlichen Abendessen mit Bowling fand der Tag einen sportlichen und geselligen Ausklang.

Ein ganz besonderer Höhepunkt des Urlaubs war der Ausflug zur Hochseeinsel Helgoland. Mit dem Katamaran „Adler Jet“ starteten die Reisenden in Norddeich und legten einen kurzen Zwischenstopp auf Norderney ein, bevor sie die Insel erreichten. Dort angekommen, schloss sich eine Inselrundfahrt an, bei der die Gruppe das Wahrzeichen Helgolands, die markante Felsformation „Lange Anna“, bestaunte.



Diese Freizeit ermöglichte den Bewohner*innen des Perthes-Hauses eine willkommene Abwechslung vom Alltag. Sie sammelten neue Eindrücke und konnten sich erholen, was nicht nur die Lebensfreude, sondern auch die Gemeinschaft untereinander stärkte. Für einige Bewohner*innen war es der erste Besuch am Meer, wodurch sich ein langgehegter Traum erfüllte. Die zahlreichen schönen Erinnerungen und Erlebnisse werden allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben.

Burkhard Rosentreter

Altenwohnheim Mennighüffen, Löhne

Ausflug mit den Ehrenamtlichen

Als Dankeschön für ihre tolle Arbeit besuchte eine Gruppe Ehrenamtlicher aus dem Altenwohnheim Mennighüffen in Löhne am 10.09.2024 zusammen mit Einrichtungsleitung Marianne Smidt das Heringsfängermuseum in Heimsen.

Das Museum befindet im Ortsteil Heimsen der Stadt Petershagen, liegt direkt an der Weser und präsentiert hier, einmalig in Deutschland, die Lebenswelt der einstigen Heringsfänger, die das Leben in der Region im Ländervierecк zwischen Minden, Stolzenau, Stadthagen und Bückeburg prägten. Diese lebten im Jahr gut fünf Monate an Land in der Heimat und verbrachten den Rest des Jahres auf See. Diesem Umstand verleiht das Museum architektonisch mit zwei getrennten Bereichen Ausdruck: Im

Haupthaus wird die berufliche Welt der Heringsfänger in mehreren Abteilungen gezeigt und im Museumshof in den drei Fachwerkhäusern die Heringsfänger-Heimat.

Dementsprechend wurde die Gruppe in „Landgänger“ und „Seegänger“ eingeteilt. Nach einer Stunde wurde sich bei Kaffee und Kuchen gestärkt, danach wurde gewechselt.

Von Nachbauten eines Schiffsdecks über Arbeitskleidung und typische Utensilien wie ein Steuerrad und Karten bot das Heringsfängermuseum den Besucher*innen hautnahe Einblicke in das arbeitsreiche Leben auf den Loggern.

Es war ein wunderschöner, informativer und kurzweiliger Nachmittag. Nochmals: Vielen Dank, liebe Ehrenamtler*innen!

Marianne Smidt

Save the Date: Dankeschön-Tag für Ehrenamtliche

- Freitag, 23.05.2025
- 11-17 Uhr
- Stadthalle Kamen
- zu Gast: Doc Esser

Perthes-Haus, Kamen

Besinnliche und fröhliche Weihnachtszeit

In der Weihnachtszeit erblüht das Perthes-Zentrum Kamen Jahr für Jahr mit neuen Ideen und einer festlichen Atmosphäre, die sowohl Bewohner*innen als auch Mitarbeitende verzaubert. Gemeinsam gestaltet das Team eine besinnliche und fröhliche Jahreszeit voller Überraschungen und kleiner Freuden.

Bereits vor dem ersten Advent startet die „geheime Mission“ der Mitarbeitenden und freiwilligen Helfer: Über Nacht verwandeln sie die gesamte Einrichtung in ein festliches Weihnachtsparadies. Jede Etage und das Erdgeschoss, einschließlich des Speisesaals, werden liebevoll geschmückt. Am Morgen öffnen die Bewohner*innen ihre Türen und werden von einem Meer an Lichtern, Tannenzweigen und Weihnachtsdekorationen begrüßt. Die strahlenden Gesichter und das Staunen der Menschen sind der schönste Lohn für diesen Einsatz.

Die stimmungsvolle Krippe direkt neben dem Haupteingang lädt zum Verweilen und Innehalten ein. Eine besondere Attraktion ist die „Advents-Wand“ mit vielen kleinen Säckchen – ein Kalender, der jeden Tag eine kleine Überraschung bereithält. Er zaubert sowohl Bewohner*innen als auch Mitarbeitenden ein Lächeln ins Gesicht und versüßt ihnen die Wartezeit bis zum Fest.

Ein weiteres Highlight ist der große Weihnachtsbaum vor dem Haupteingang, der bis etwa 1,50 Meter von Passanten, Kindern aus dem benachbarten Kindergarten, Bewohner*innen und Mitarbeitenden selbst geschmückt wird. Ein einfaches Schild mit der Aufforderung „Schmück mich“ genügt, um das gemeinsame Schmücken zu einem täglichen Erlebnis zu machen. So erstrahlt der Baum jeden Tag aufs Neue in verschiedenen Farben und Formen – ein echtes Gemeinschaftsprojekt.

Festliche Gemeinschaft

An den Feiertagen bleibt im Perthes-Zentrum niemand allein. Die Zeit wird bewusst genutzt, um gemeinsam Momente der Besinnlichkeit und Freude zu teilen. Die Bewohner*innen verbringen die Tage in Gesellschaft und genießen die vertraute Atmosphäre in geselliger Runde, wobei Lachen, Geschichten und festliche Musik nicht fehlen dürfen.

Die Weihnachtszeit im Perthes-Zentrum ist somit weit mehr als Dekoration und Lichterglanz – sie ist ein Fest der Gemeinschaft und Geborgenheit, das Herzen wärmt und Erinnerungen schafft.

Marcel Schünke

Perthes-Altenhilfe Süd

Pralles Programm für Herz und Hirn

Großer Erfolg der Aktionswochen zum Welt-Alzheimertag

Mit gleich zwei facettenreich gefüllten Aktionswochen machte der Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd in Kooperation mit dem Gesundheits- und Pflegenetzwerk Plettenberg-Herscheid sowie dem Projekt LebensFreude Plettenberg des Diakonischen Werkes und der Friedrich-Berges-Stiftung auf den jährlich am 21. September stattfindenden Welt-Alzheimertag aufmerksam. Unter dem Leitgedanken „Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben“ ging es vom 18. bis zum 27. September darum, mit unterschiedlichen Herangehensweisen möglichst viele Menschen für das Thema zu öffnen.

Den kontinuierlichen Rahmen setzte eine Fotoausstellung der Münsteraner Fotografin Ingrid Hagenhenrich, die über den gesamten Aktionszeitraum im Ratssaal der Stadt Plettenberg zu sehen war.

Die Fotokünstlerin erzählte eindrücklich von den besonderen Herausforderungen, denen sich ihre menschlichen Motive tagtäglich seit Jahren stellen müssen. Die Fotos zeigen sehr nah und persönlich Impressionen aus dem Leben der an Alzheimer erkrankten MaRiechen und ihres Partners Jürgen. „Ich habe das Paar zufällig kennengelernt und war von ihnen so fasziniert, dass ich die Idee entwickelte, sie mit der Kamera zu begleiten“, erzählte Ingrid Hagenhenrich. Emotional bewegend berichtete sie vom Mut und von der Stärke der beiden mit der Krankheit umzugehen. „Ich habe einige Tage bei dem Paar gewohnt und bin in manchen Momenten zur

„Tapete“ geworden. Dadurch war ich manchmal einfach mittendrin, im ‚Gemeinsam-Mutig-Leben‘“, beschrieb die Fotografin fesselnd und Lust auf die Bilder machend den Prozess der Entstehung der Fotografien. Zu sehen waren einmalige schwarz-weiß-Aufnahmen, die ergreifend real, ungeschminkt und gleichzeitig lebensbunt mit allen Facetten aus dem Alltag mit Demenz daherkamen.

Den Kontakt zu Ingrid Hagenhenrich hatte der Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Süd, Ralf Lohscheller, hergestellt, der ebenfalls die Veranstaltung moderierte. Grußworte hielten zudem der Bürgermeister der Stadt Plettenberg, Ulrich Schulte, der Fachbereichsleiter für Gesundheit Märkischer Kreis, Volker Schmidt, sowie Marianne Schmidt als Vorstandsmitglied der Friedrich-Berges-Stiftung. Für das leibliche Wohl sorgte die Perthes Service Betriebsstätte Plettenberg mit köstlichen Kleinigkeiten.

Im Aktionszeitraum fanden zudem Fachvorträge zu medizinischen, Gesundheits- und Verkehrssicherheitsthemen, interaktive Angebote wie gemeinsames Singen oder ein Demenz-Café sowie begleitete Führungen durch die Fotoausstellung statt. Etwas Besonderes hatten die Auszubildenden der Pflegeschule der Evangelischen Perthes-Stiftung vorbereitet: Auf einem eigens für die Veranstaltung aufgebauten Rollatorparcours hatten Interessierte die Möglichkeit der Fortbewegung mit diesem Hilfsmittel auf unterschiedlichen Untergründen durch die Azubis begleitet, nachzuspüren, sowie eine Gymnastikeinheit am Rollator auszuprobieren.

„Wir wollten Betroffene, Angehörige und Interessierte mit unseren Aktionswochen ansprechen und haben uns über das rege Interesse sehr gefreut“, zieht Melanie Aderhold, Einrichtungsleiterin des Matthias-Claudius-Hauses in Plettenberg eine positive Bilanz.

Heike Kohls

Ernst-Wilm-Haus, Arnsberg

Ausbildungsberuf des Pflegeassistenten erfreut sich großer Beliebtheit

Am 01.10.2024 haben vier motivierte Auszubildende aus drei Nationen ihre Ausbildung zur Pflegefachassistenz im Ernst-Wilm-Haus begonnen. Besonders herzlich wurden sie am 29.10.2024 zum Praxiseinführungstag begrüßt.

Bei einem gemeinsamen Frühstück mit der Pflegedienstleitung konnten sie erste Kontakte knüpfen und mehr über das Ernst-Wilm-Haus und die Evangelische Perthes-Stiftung erfahren. Ein liebevoll gestaltetes Begrüßungsgeschenk sorgte für Freude, bevor organisatorische Themen und offene Fragen geklärt wurden.

Mit diesen Eindrücken starteten alle vier voller Vorfreude in ihren ersten Praxiseinsatz!

Brigitte Schüttler

Evangelisches Seniorenzentrum, Neuenrade

Willkommensfrühstück für neue Azubis aus Indien

Mit einem leckeren Frühstück hießen die Mitarbeitenden des Evangelischen Seniorenzentrums in Neuenrade ihre neuen Auszubildenden Ambily und Mariya Willkommen. Die beiden aus Indien stammenden Azubis, die erst seit kurzem in Deutschland leben und über ein Projekt zur Perthes-Stiftung gekommen sind, sollten sich von Anfang an wohl fühlen und gut ins Team integriert werden.

Die Mitarbeitenden des Seniorenzentrums begrüßten die beiden mit einem Frühstückstisch, der mit liebevollen kleinen indischen Details und Leckereien versehen war.

Von Anfang an herrschte eine fröhliche und ungezwungene Atmosphäre. Die jungen Frauen erzählten von den Erlebnissen ihrer Reise und der ersten Zeit in Deutschland. Alles in allem fühlten sie sich

sehr wohl und gut begleitet. Besonders freuen sie sich auf den ersten Schnee ihres Lebens. Spontan erklärten sich sofort einige Mitarbeitende bereit, mit den beiden neuen Kolleginnen im Winter Schlitten zu fahren.

Iserlohn

60 Jahre Wichernhaus – Ein Fest voller Erinnerungen und neuer Anfänge!

Am 13. September 2024 feierte das Wichernhaus in Iserlohn sein 60-jähriges Jubiläum mit einem festlichen Gottesdienst im Garten und der feierlichen Einführung der neuen Pflegedienstleitung, Sindy Dämmer.

Bewohner*innen, Angehörige und Mitarbeitende versammelten sich, um diesen besonderen Anlass gemeinsam zu feiern. Pfarrer Löprich, Gemeindepfarrer der Versöhnungs-Kirchengemeinde, leitete den Gottesdienst. Gruß- und Dankesworte gab es im Anschluss von Einrichtungsleitung Anja Fellechner, Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Süd, Ralf Lohscheller, dem zweiten stellv. Bürgermeister Michael Scheffler und Pfarrer i.R. Albert Henz.

Anschließend folgte ein geselliges Beisammensein mit musikalischer Begleitung durch Saxophonistin Birgit Maiworm. Eine Bilderpräsentation erinnerte an die letzten 60 Jahre. Die Feier war geprägt von Erinnerungen und Vorfreude auf die Zukunft des Wichernhauses als lebendiger Ort.

Timon Ihne

Evangelisches Seniorenzentrum, Neuenrade

Fachkräftemangel mit internationalen Lösungen begegnen

Pflege- und Senioreneinrichtungen stehen vor großen Herausforderungen: Fachkräftemangel, Schwierigkeiten bei der Gewinnung neuer Auszubildender, bürokratische Hürden und steigende Kosten in der Pflege sind nur einige davon.

Matthias Eggers (MdL) besuchte im September das Ev. Seniorenzentrum Neuenrade. „Im Austausch mit der Geschäftsführung und dem Leiter der Einrichtung wurde mir einmal mehr bewusst, wie wichtig innovative Ansätze in der Pflege sind“, so Eggers.

Die Perthes-Stiftung gehe dabei mit gutem Beispiel voran: Ab dem 1. Oktober werden acht junge Menschen aus Indien ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft in Neuenrade beginnen. Dies sei ein wichtiger Schritt, um langfristig Fachkräfte für die stationäre Pflege in Südwestfalen zu gewinnen. Eggers dankte allen Beteiligten für das offene Gespräch und versprach, die Anregungen aufzunehmen, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum, Lüdenscheid

Praxisnaher Unterricht zum Thema Pflege

Am 31.10.2024 besuchten Fachkräfte des Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrums die Zeppelin-Schule in Plettenberg, um dort den Schüler*innen in einer 90-minütigen Unterrichtseinheit den Beruf des Pflegefachmanns bzw. der Pflegefachfrau näherzubringen. Unter dem Motto „Mobilisation und Bewegung“ erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, verschiedene Hilfsmittel aus der Pflegepraxis auszuprobieren und sich aktiv mit den Herausforderungen und Chancen des Berufsbildes auseinanderzusetzen.

Zu Beginn der Veranstaltung waren die Schüler*innen zurückhaltend, doch schnell wandelte sich ihre Skepsis in Neugier. Die Fachkräfte des Seniorenzentrums führten die Jugendlichen behutsam an die Thematik heran und erklärten die Bedeutung von Mobilisation in der Altenpflege. Durch anschauliche Demonstrationen und praktische Übungen konnten die Schüler*innen selbst Hand anlegen und verschiedene Hilfsmittel wie Gehhilfen, Rollatoren und spezielle Mobilisationsgeräte testen.

„Es war beeindruckend zu sehen, wie schnell das Interesse der Schüler*innen geweckt wurde“, berichtet Fabian Eitel, Pflegedienstleiter des Dietrich Bonhoeffer Seniorenzentrums. „Die direkte Erfahrung mit den Hilfsmitteln hat ihnen nicht nur einen Einblick in den Pflegeberuf gegeben, sondern auch das Bewusstsein für die Bedürfnisse älterer Menschen geschärft.“

Folgeveranstaltung begeistert mit innovativen Technologien

Am 07.11.2024 erfolgte eine weitere spannende Veranstaltung für die Schüler*innen der Zeppelin-Schule. Hier stellten die Mitarbeitenden des Seniorenzentrums die Rolle moderner Technologien in der Altenpflege vor und erklärten, wie innovative Hilfsmittel dazu beitragen können, den Alltag von Senior*innen zu erleichtern und ihre Lebensqualität zu verbessern.

Dafür hatten die Fachkräfte zwei besondere technologische Innovationen im Gepäck: „Pepper“ und „DeBeleef TV“. Insbesondere der humanoide Roboter „Pepper", der durch seine freundliche Art und interaktiven Fähigkeiten besticht, zog schnell die Aufmerksamkeit der Schüler*innen auf sich.

„Es war faszinierend zu sehen, wie die Schüler*innen sofort eine Verbindung zu Pepper aufbauten“, berichtet Fabian Eitel. „Der Roboter kann nicht nur Gespräche führen,

sondern auch verschiedene Animationen wie Tänze, Gymnastik oder Lieder vortragen, und ist somit eine wertvolle Unterstützung für Pflege- und Betreuungskräfte.“ Anschließend hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, den interaktiven Tisch „DeBeleef TV“ auszuprobieren.

Dieser Tisch bietet verschiedene Spiele und Aktivitäten, die speziell für ältere Menschen entwickelt wurden und sowohl kognitive als auch soziale Fähigkeiten fördern. Die Jugendlichen waren begeistert von den Möglichkeiten, die dieser digitale Tisch bietet, um Senior*innen aktiv einzubeziehen und ihnen Freude zu bereiten.

Fazit

Die Veranstaltungen boten den Schüler*innen mit einem Einblick in moderne Pflegeansätze eine Gelegenheit zur beruflichen Orientierung. Zusätzlich wurde das Verständnis für essentielle Eigenschaften im Pflegeberuf, wie Teamarbeit und Empathie, gefördert. Viele Teilnehmer*innen zeigten sich begeistert von der Möglichkeit, aktiv zu lernen und Fragen zu stellen.

Durch die aktive Einbindung der Schüler*innen in den Umgang mit innovativen Hilfsmitteln wird nicht nur das Interesse an den Pflegeberufen gefördert, sondern auch das Bewusstsein für die Bedürfnisse älterer Menschen geschärft. Die positive Resonanz der Jugendlichen zeigt, dass moderne Technologien eine bedeutende Rolle in der Zukunft der Altenpflege spielen können und dass es wichtig ist, junge Menschen frühzeitig für diese Themen zu sensibilisieren.

Das Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum sieht sich als wichtigen Ausbildungsträger in der Region und möchte durch solche Veranstaltungen junge Menschen für den Pflegeberuf begeistern. „Wir brauchen engagierte Nachwuchskräfte, die bereit sind, in einem sinnstiftenden Beruf zu arbeiten“, so Fabian Eitel. „Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft mit Schulen zusammenzuarbeiten und jungen Menschen Einblicke in unsere Arbeit zu geben.“

Udo Terschanski

Perthes-**Ambulant**

Tagespflege am Matthias-Claudius-Haus, Plettenberg

Vortrag für pflegende Angehörige

Am 3. September 2024 organisierte das Gesundheits- und Pflegenetzwerk Plettenberg-Herscheid eine Veranstaltung im Ratssaal Plettenberg, die sich auf die wichtige Rolle pflegender Angehöriger konzentrierte. In diesem Rahmen stellte die Leitung der Tagespflege am Matthias-Claudius-Haus, Julia Hupp, die Arbeit und die Angebote der Tagespflege vor.

Das Gesundheits- und Pflegenetzwerk, das 2013 durch die Zusammenarbeit des Instituts für Gerontologie an der TU Dortmund und weiterer regionaler Partner ins Leben gerufen wurde, unterstützt die Pflegeinfrastruktur und Gesundheitsversorgung der Region. Das Seniorenzentrum Matthias-Claudius-Haus und die dortige Tagespflege sind aktiv in die Netzwerkstrukturen eingebunden.

Unter dem Titel „Meine (neue) Rolle als pflegende/r Angehörige/r“ wurden den Teilnehmenden zentrale Fragen und Herausforderungen des Alltags als pflegende Angehörige nähergebracht: „Wie wird man zum pflegenden Angehörigen? Welche Faktoren sind zu beachten, und welche Hilfen stehen zur Verfügung?“

Der Austausch richtete sich sowohl an Angehörige als auch an Mitarbeitende der Stadt Plettenberg/Herscheid und schuf eine offene Plattform für Informationsvermittlung und Diskussion.

Julia Hupps Vortrag begann mit einer kurzen Vorstellung des Trägers der Einrichtungen, der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. Anschließend erläuterte sie anhand anschaulicher Bilder und detaillierten Informationen den Tagesablauf und die vorhandenen Räumlichkeiten in der Tagespflegeeinrichtung. Auch die Möglichkeiten der Finanzierung und die Unterstützungsleistungen für Personen mit Pflegegrad wurden thematisiert. Viele der anwesenden Gäste erhielten durch die Präsentation neue Einblicke in die Strukturen und Leistungen der Tagespflege und hatten anschließend zahlreiche Fragen. Der Vortrag mündete in einen lebhaften Austausch, bei dem sich alle Anwesenden aktiv beteiligten.

Zum Abschluss der Veranstaltung erhielten die Teilnehmenden Flyer und Gutscheine für einen kostenlosen Probetag in der Tagespflege. Aufgrund positiver Resonanz ist geplant, auch im kommenden Jahr eine ähnliche Informationsveranstaltung anzubieten.

Lisa Specking

Tagespflege am Matthias-Claudius-Haus, Sprockhövel

Urlaub ohne Koffer in Frankreich

Muss ein Urlaub immer mit viel Gepäck und langen Anfahrten stattfinden? „Nein“, dachten sich die Mitarbeitenden in der Tagespflege am Matthias-Claudius-Haus in Sprockhövel und reisten mit ihren Tagespflegegästen im August gedanklich nach Frankreich.

Mit „Bonjour“, „Salut“ und „Bienvenue en France“ wurden morgens in der dekorierten „französischen“ Tagespflege herzlich die Gäste begrüßt.

Das Wissen über das Land Frankreich wurde aufgefrischt, es gab Rätsel und Quizfragen, und all die vielen französischen Begriffe, die ihren Weg in die deutsche Sprache fanden, wurden erörtert. Der ein oder andere französische Chanson wurde mitgesungen, ein Can Can bereicherte flott die Sitzgymnastik. Auch eine Runde des traditionellen Boule-Spiels gehörte natürlich dazu.

Die mit Baskenmütze passend gekleideten Mitarbeitenden servierten „Champagner“, „Rotwein“ und „Apfel-Cidre“ zur Käseverkostung, natürlich stilecht mit Baguettes und Trauben. Am Nachmittag erfreuten dann süße Spezialitäten wie Eclairs, Crepes und Mousse au chocolat den Gaumen der Gäste. Mit einem „Au revoir“ wurden alle Teilnehmenden wieder verabschiedet.

Mal sehen, wohin der Urlaub im nächsten Jahr geht.

Lisa Specking

Diakoniestation Ahlen-Sendenhorst und Tagespflege Mittrops Hof, Ahlen

Gelungenes Sommerfest am Mittrops Hof

Am 31. August 2024 feierten die Diakoniestation Ahlen-Sendenhorst und die Tagespflege Mittrops Hof ein stimmungsvolles Sommerfest. Trotz eines regnerischen Starts sorgte das Wetter pünktlich zum Beginn für Sonnenschein, und zahlreiche Gäste füllten die Sitzplätze.

Nach einer Andacht von Pfarrer Martin Frost begrüßte Claudia Rolf, Leitung der Tagespflege Mittrops Hof, herzlich alle Gäste und stellte das neue Leitungsteam des Pflegedienstes – Barbara Ricci als Pflegedienstleitung und Claudia Twittenhoff-Volmer als Stellvertretung – vor. Sie dankte dem Team der Tagespflege, dass es auch nach über 20 Jahren schön sei dort zu arbeiten.

Anschließend genossen die Besucher*innen ein Buffet mit gegrillten Würstchen und hausgemachten Salaten, das großen Anklang fanden. Eis vom Eishaus Drensteinfurt bot eine köstliche Erfrischung.

Für Unterhaltung sorgten ein humorvolles Zwiegespräch zweier Mitarbeiterinnen der Tagespflege und eine orientalische Vorführung von Bauchtänzerin Regina aus Bochum.

„Nach so langer Zeit wieder ein Fest – das war wunderbar“, resümierten die Organisatorinnen Barbara Ricci und Claudia Rolf. „Wir freuen uns auf eine Wiederholung!“

Perthes-**Arbeit**

Jubiläum der Börde-Werkstätten im Kreis Soest

50 Jahre erfolgreich gelebte Inklusion

Am 21.09.2024 feierten die Börde-Werkstätten im Kreis Soest ihr 50-jähriges Bestehen. In der „Wiesenkirche“ in Soest begann der Tag mit einem Festgottesdienst mit anschließenden Grußworten. Im Anschluss setzte sich die Feier in der Klevinghaus-Werkstatt fort.

Zudem wurde in diesem Rahmen das 35-jährige Jubiläum des Betriebsteils Wichern-Werkstatt begangen. Auch fanden die Verabschiedung von Dagmar Uka, der langjährigen Leitung „Begleitende Dienste und Qualifizierung der Börde-Werkstätten“ in den Ruhestand und die feierliche Einführung ihrer Nachfolgerin Katharina Fabian in das Amt statt. Weiterhin wurden Jens Lüke für den Betriebsteil Herzfeld und André Tomaschewski für den Betriebsteil Klevinghaus-Werkstatt offiziell in ihren Dienst der Betriebsleitung eingeführt.

Pastor Dr. Jens Beckmann eröffnete den Gottesdienst mit den Worten „Menschen achten aufeinander – darum feiern wir!“ Er betonte die Bedeutung des gegenseitigen Respekts und der Hilfsbereitschaft, angelehnt an die Geschichte des barmherzigen Samariters (Lukas 10, 25-37). Inklusiv wurde der Psalm 91 und das Vaterunser in leichter Sprache vorgetragen, und Beschäftigte der Werkstätten beteiligten sich an den Fürbitten. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Börde Werkstätten-Chor mit den Liedern „Regenbogenfarben“ und „Lass die Sonne in dein Herz“ begleitet. Michael Dreiucker, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Arbeit, moderierte die anschließenden Grußworte und begrüßte alle Unterstützer aus der Perthes-Verwaltung und der Politik und ganz besonders die Beschäftigten der Werkstätten, die an diesem Tag Feiernde und Gefeierte zugleich waren.

Auch Michael Wermker, Kaufmännischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung, begrüßte alle Gäste im Namen des Vorstandes. Er skizzierte die beeindruckende Entwicklung der Börde-Werkstätten in den letzten 50 Jahren seit ihrer Gründung im Jahr 1974. Man könne stolz sein, auf das, was bereits erreicht wurde. „Ich wünsche mir für die nächsten 50 Jahre, die Tradition fortzusetzen und alle weiteren

Herausforderungen mit Innovation ebenso toll zu meistern."

Stellvertretend für das Kuratorium der Börde-Werkstätten sprach Mitglied Nicole Henning, Schulleiterin der Bodelschwingh-Schule Soest, Glückwünsche zum Jubiläum. Sie stellte die enge Verbundenheit der Förderschule mit den Börde-Werkstätten und die vorherrschende wertschätzende Atmosphäre besonders hervor.

Pastor Kai Hegemann freute sich über den gelungenen Gottesdienst, bei dem er ausnahmsweise einmal selber nur zuhören und die tolle Atmosphäre der Wiesenkirche – einem Raum für Augen und Seele – genießen durfte. Das passende sonnige Wetter unterstrich seinen Rat, „Lass die Sonne in dein Herz". Hegemann bietet seit vielen Jahren Seelsorge und Gottesdienste für die Beschäftigten der Börde-Werkstätten an.

Auch die Ehrengäste aus der Politik, Heinrich Frieling (Landtagsabgeordneter, CDU), Markus Patzke (stellv. Landrat, CDU), Christiane Mackensen (stellv. Bürgermeisterin der Stadt Soest) und Beate Kohlmann (stellv. Bürgermeisterin der Stadt Werl) sprachen persönliche Glückwünsche aus. Sie lobten die gelebte Inklusion der Börde-Werkstätten und betonten den Stellenwert der Werkstätten für eine sinnvolle Beschäftigung für Menschen mit Behinderung gemäß ihren individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten.

Weiterhin lobte Frederik Simon, 2. Vorsitzender der Gesamtmitarbeitervertretung der Evangelischen Perthes-Stiftung, das Engagement und die Menschlichkeit, mit der die Mitarbeitenden die Werkstätten zu Orten der Teilhabe gemacht haben: „Menschen mit Behinderungen erfahren hier Anerkennung und Unterstützung".

Jeffrey Schmidt dankte als Vertreter des Werkstattrates für die professionelle Unterstützung bei der alltäglichen Arbeit in der Werkstatt, u.a. durch die Gruppenleitungen, den Firmen für ihre Aufträge und ganz besonders allen Beschäftigten der Börde-Werkstätten.

Im Anschluss an den Gottesdienst feierten die Gäste und die Beschäftigten der Werkstätten auf dem Außengelände der Klevinghaus-Werkstatt mit leckerem Essen, Getränken und anschließender Live-Musik auf einer großen Bühne.

Farina Mais

> *„Ich wünsche mir für die nächsten 50 Jahre, die Tradition fortzusetzen und alle weiteren Herausforderungen mit Innovation ebenso toll zu meistern."*
>
> Michael Wermker, Kaufmännischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung

Perthes-Wohnen und Beraten

Tag der Wohnungslosen Menschen

Beraten, Begleiten, Begegnen – Angebote der Sozialberatungsstellen

www.sb-hamm.de

www.sb-soest.de

Immer mehr Menschen in Deutschland leben in sozialen Schwierigkeiten. Zunehmend sind auch Menschen aus der Mittelschicht von Wohnungslosigkeit betroffen – häufig z.B. durch immens steigende Mieten oder den Verlust der Arbeit.

Anlässlich des Tages der Wohnungslosen Menschen am 11.09.2024 machten die Sozialberatungsstellen der Evangelischen Perthes-Stiftung in Hamm und Soest auf ihr vielfältiges Angebot aufmerksam: Sie bieten eine erste Anlaufstelle für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten mit jeglichen sozialrechtlichen Fragen zur Existenzsicherung. Insbesondere unterstützen sie beispielsweise bei der Wohnungssuche, der Antragsstellung von Sozial-leistungen, Interventionen bei Behörden, helfen bei der Geldverwaltung und bieten Wohnungslosen eine Postalische Erreichbarkeit, insbesondere um den Zugang zum Sozialleistungssystem zu ermög-lichen. Das Angebot richtet sich dabei an alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von Nationalität und Religion. Es ist freiwillig, kostenlos und vertraulich ausgerichtet.

30 Jahre Ambulant Betreutes Wohnen Soest

Ein Meilenstein für Inklusion

Das Ambulante Betreute Wohnen (ABW) in Soest feiert 30 Jahre erfolgreiche Arbeit. Seit 1994 unterstützt die Evangelische Perthes-Stiftung Menschen mit Behinderungen, psychischen Erkrankungen oder Abhängigkeitserkrankungen dabei, ein selbstständiges Leben zu führen. Angefangen mit wenigen Klienten in der Englischen Siedlung, betreut das ABW heute in Kooperation mit der Soester Emmaus-Gemeinde 71 Menschen in Soest, Bad Sassendorf und Lippetal.

„Unter Ambulant Betreutem Wohnen ist das selbstständige Wohnen mit fachlicher Unterstützung zu verstehen“, so Bereichsleiterin Yvonne Brose-Napierski. Ein Team von 14 Mitarbeitenden hilft bei alltäglichen Aufgaben wie Einkaufen, Haushaltsführung und Formularen – immer individuell abgestimmt auf den Bedarf der Klienten. Das Konzept „Ambulant vor stationär“ hat sich bewährt: Viele Betroffene benötigen heute deutlich weniger Unterstützung.

Trotz Herausforderungen wie Wohnungsmangel und finanziellen Engpässen betont das ABW die Fortschritte in der Inklusion und Barrierefreiheit. Der Fokus liege auf Ressourcen statt Defiziten. Einrichtungsleiter Bernd Zicholl verspricht: „Wir werden weiterhin alles dafür tun, Teilhabe zu ermöglichen.“

Fest zum Jubiläum

Bei herrlichen Sonnenschein und toller Stimmung feierte das ABW am 20. September 2024 eine interne Jubiläumsfeier.

Die Veranstaltung begann mit einer feierlichen Andacht von Pfarrer Hegemann, gefolgt von einem leckeren Kuchenbuffet. Siegfried Dobel, der den Dienst 1994 aufgebaut hatte, begeisterte die Gäste mit Anekdoten aus den Anfängen und gab Einblicke in die Herausforderungen der ersten Jahre.

Kurt Tomczak, Vorsitzender des Fördervereins des Freundeskreises Walpurgis-Haus und Heinrich-Oberwinter-Haus, hob die Bedeutung der sozialen Teilhabe hervor und betonte die wertvolle Unterstützung des Fördervereins bei finanziellen Engpässen. Dank vieler Zuschüsse konnte das Ambulant Betreute Wohnen bereits zahlreiche Projekte umsetzen.

> *Das Konzept „Ambulant vor stationär“ hat sich bewährt: Viele Betroffene benötigen heute deutlich weniger Unterstützung.*

Der Nachmittag bot zahlreiche Gelegenheiten für angeregte Gespräche und schöne Erinnerungsfotos, darunter ein Gruppenbild des Teams Ambulant Betreutes Wohnen. Mit gegrillten Würstchen und Kartoffelsalat fand der Tag in der spätsommerlichen Abendsonne einen gemütlichen und gelungenen Ausklang.

Yvonne Brose-Napierski

Walpurgis-Haus, Soest

Erste-Hilfe-Fortbildung für Menschen mit Beeinträchtigungen

Mitte September fand im Walpurgis-Haus in Soest eine Erste-Hilfe-Fortbildung für Menschen mit Beeinträchtigungen statt. Organisiert vom Nutzerrat und durchgeführt von der Medizinischen Service Organisation (MSO), lernten die Teilnehmenden Notfallmaßnahmen wie stabile Seitenlage und Wiederbelebung. Der Fokus lag dabei auf praktischen Übungen, die auf Augenhöhe vermittelt wurden. „Das ist echte soziale Teilhabe“, so Wohnbereichsleiter André Gerlach. Alle 14 Teilnehmenden erhielten ein Zertifikat. Ein toller Tag voller Praxisübungen und gemeinsamer Stärke!

André Gerlach

Wohnhaus Bodelschwinghstraße, Hamm

Aktionstag „Wohnungslos, aber nicht alleine“

Am 26. September 2024 fand ein Aktionstag des Hammer Hilfenetzwerkes zur Situation der Wohnungslosen in Hamm statt – an dem auch das Wohnhaus Bodelschwinghstraße mit einem Informationsstand vertreten war. Ausschlaggebend für den Austausch mit den Hammer Bürgern war die Zunahme der in der Innenstadt bettelnden Menschen und der damit verbundenen Verunsicherung vieler Bürger. Die Veranstaltung sollte deutlich machen, dass niemand freiwillig bettelt und Möglichkeiten aufzeigen, wie diesen Menschen möglichst vorurteilsfrei begegnet werden kann. Anwesend waren Vertreter der Stadt, Träger der Wohnungsnotfall- und der Drogenhilfe, aber auch andere Akteure des Hammer Hilfenetzwerks. Seitens der Evangelischen Perthes-Stiftung wurden das Wohnhaus Bodelschwinghstraße, die Sozialberatungsstelle sowie das ABW 67 vorgestellt. So erhielten interessierte Bürger die Möglichkeit, einen Einblick in die unmittelbare Arbeit mit den auf der Straße lebenden Menschen, aber auch über die vorgehaltenen Hilfeangebote in Hamm zu erhalten.

Um möglichst viele Bürger zu erreichen, fand die Veranstaltung zeitgleich mit und auf dem Wochenmarkt vor der Pauluskirche statt. Der anfängliche Regen ließ glücklicherweise im Laufe des Vormittags nach und einige Marktbesucher nutzten das Gesprächsangebot – sowohl mit Kolleginnen und Kollegen, als auch mit einigen Betroffenen, die ebenfalls vor Ort waren. Mitarbeiterinnen eines Betreuungsbüros, die das Geschehen vom Fenster aus beobachteten, spendierten Kaffee und Plätzchen. Alle Beteiligten schauten auf einen angeregten Tag zurück, der unbedingt wiederholt werden sollte.

Martina Frie

Amalie-Sieveking-Haus, Bereich Wohnungslosenhilfe, Lüdenscheid

Gemeinschaft, Erholung und unvergessliche Eindrücke

Erlebnisreise nach Norderney

Die Wohnungslosenhilfe organisierte für ihre Bewohnenden eine besondere viertägige Reise nach Norderney – eine Auszeit, die ihnen Raum zur Erholung und Gemeinschaft bot. Mit einem gemieteten Bus und Proviantpaketen ging es freitags an die Küste, wo bereits die Fährüberfahrt einen Vorgeschmack auf das entschleunigte Inselleben gab.

Auf Norderney erwartete die Gruppe eine Mischung aus Entdeckungen und Entspannung. Nach der Ankunft blieb genug Zeit, die Stadtmitte und das Meer zu erkunden. Am Samstag ging es mit der „Bömmelbahn“ zur Weißen Düne am Oststrand, wo die Gruppe Muscheln sammelte und Wissenswertes über die Insel erfuhr. Ein Besuch in den „Wattwelten“ ermöglichte einen Einblick in die fragile Ökologie des Wattenmeers, während ein Meeresquiz zum Nachdenken über Umweltschutz anregte.

Die Abende boten Gelegenheit für gemeinsame Spaziergänge und Gespräche, aber auch für individuelle Erkundungen – sei es ein Gang in die Stadt oder ein ruhiger Moment am Strand. Der Sonntag begann mit einem ausgiebigen Frühstück, gefolgt von einem Spaziergang durch die Dünen zur Thalasso-Aussichtsplattform, die einen Rundumblick auf die Insel und die Küstenlandschaft bot. Im Thalasso-Badehaus konnten die Teilnehmenden anschließend bei Wassermassagen und in Solebädern entspannen – eine wohltuende Belohnung für die gesammelten Eindrücke.

Der letzte Tag startete mit der Besteigung des Leuchtturms, der einen grandiosen Ausblick über das Wattenmeer und die umliegenden Inseln bot. Zurück am Fähranleger blickte die Gruppe erfüllt auf die Reise zurück und lobte die herzliche Betreuung durch die Caritas, die für köstliche Mahlzeiten und eine perfekte Organisation gesorgt hatte.

Mit bleibenden Eindrücken von Natur, Gemeinschaft und der Möglichkeit, den Alltag hinter sich zu lassen und sich „wieder wie ein Mensch zu fühlen“, kehrten die Teilnehmenden zurück.

Der Wunsch, bald wiederzukommen, war groß – und ein Bewohner brachte die Gefühle der Gruppe mit einem simplen Fazit auf den Punkt: „Bombe, ehrlich!“

Andreas vom Ende

Ambulant Betreutes Wohnen, Kreis Unna

Zwischen Erholung und Erleuchtung

Unser Trip nach Cuxhaven

Anfang Oktober ging es für uns, das Ambulant Betreute Wohnen des Kreises Unna, unter dem Motto Mee(h)r erleben, endlich einmal wieder ans Meer!

Die Vorfreude war riesig und steigerte sich nochmals, als der große, moderne Doppeldeckerbus am Anreisetag am Kamener Bahnhof vorfuhr. Mit viel Proviant und großer Reiselust ging es dann für uns los in Richtung Norden! Bei bestem Wetter wurde nach der Ankunft die Jugendherberge und auch direkt der Strand erkundet.

Die Nordsee zeigt sich je nach Gezeiten in ganz unterschiedlichem Licht und die Teilnehmenden konnten das einzigartige Wattenmeer entdecken. In der ruhigen Umgebung am Meer wurden täglich Meditations- & Achtsamkeitsübungen angeboten, die von den Mitarbeitern angeleitet wurden. Die beruhigende Wirkung der Meeresluft und das sanfte Rauschen der Wellen halfen vielen, ihren Geist zu beruhigen und sich auf den Moment zu konzentrieren. In dieser entspannten Atmosphäre war es den Teilnehmenden möglich, ohne Druck soziale Kontakte zu knüpfen; die Abende wurden in entspannter Runde in der Beachbar oder in der Jugendherberge bei einem Spieleabend verbracht.

Ein weiteres Highlight war das Lichterfest: Cuxhaven wurde von verschiedenen Lichtinstallationen erleuchtet und auch für die musikalische Untermalung war mit der ortsansässigen Blaskapelle

gesorgt. Diese Momente des Miteinanders waren für viele Teilnehmende besonders wertvoll, da sie in einer unterstützenden und akzeptierenden Gemeinschaft stattfanden. Einige hatten anfangs Hemmungen, sich in die Gruppe einzubringen, fühlten sich jedoch zunehmend sicherer und nahmen schließlich aktiv am Gemeinschaftsleben teil. Das Gefühl der Akzeptanz und das Wissen, dass alle ähnliche Erfahrungen teilen, trugen zu einer entspannten und offenen Atmosphäre bei. Solche Auszeiten sind besonders für Menschen mit geistiger Behinderung und/oder psychischen Erkrankungen von großer Bedeutung, da sie ihnen die Möglichkeit bieten, fernab von alltäglichen Belastungen durchzuatmen und neue Kraft zu schöpfen.

Auch und im Besonderen im Namen unserer Klienten, möchten wir uns herzlich für die Spenden durch die Kollekte der Evangelischen Kirche in Westfalen bedanken. Die finanzielle Lage unserer Betreuten ist oft angespannt, sodass es teilweise bereits problematisch ist, die Dinge des alltäglichen Lebens mit dem vorhandenen Geld abzudecken. Umso größer war die Freude, dass unsere Freizeitfahrt nicht im vollen Umfang von den Teilnehmenden finanziert werden musste und so viele positive Erlebnisse und nachhaltige Erinnerungen an Cuxhaven zu erschaffen.

Gerrit Rest

Wohnhaus Briloner Straße, Soest

Weihnachten in der Wohnungslosenhilfe

Wie in jedem Jahr erfolgen bei uns im Wohnhaus Briloner Straße, einer Einrichtung der Wohnungslosenhilfe in Soest, die Planungen für unsere Weihnachtsfeier bereits im Herbst.

Wir stellen Überlegungen an, worüber sich unsere Bewohner*innen bei einer kleinen Bescherung freuen würden und planen den Rahmen und das Programm für unsere kleine Feierlichkeit. Und wie in jedem Jahr ist in dieser Zeit eine ganz andere Stimmung im Haus zu spüren.

Viele unserer Bewohnenden haben kaum noch einen Bezug zu Weihnachten. Einige Bewohner*innen erinnern sich an früher, wo Weihnachten in den Familien gefeiert wurde. Andere Bewohner*innen empfinden Weihnachten auch als belastend. Für manche ist die besinnliche Zeit Heuchelei, da sie in der Gesellschaft keine Besinnlichkeit spüren. In ihren Augen geht es nur um Profit. Wieder andere werden ganz still und traurig!

Uns Mitarbeitende berühren die Erlebnisse und Gefühle unserer Bewohnenden zu dieser besonderen Zeit immer wieder aufs Neue.

Auch wir feiern mit unseren Familien Weihnachten. Daher ist es schön, unseren Bewohner*innen einen Teil der Freude zu vermitteln. Ihre Gedanken und Gefühle bereichern auch uns und bringen uns zum Nachdenken.

Wir möchten Ihnen, liebe Leser*innen, exemplarisch einen Einblick in die Gedanken unseres Bewohners Herrn Sch. geben, der für uns aufgeschrieben hat, was die Weihnachtszeit mit ihm macht:

„In der Vergangenheit war die Weihnachtszeit noch wichtiger für mich, als heute in der Gegenwart. Als Kind und Jugendlicher, in einer Adoptivfamilie lebend, ist die Begeisterung und Vorfreude auf Weihnachten ja auch selbstverständlich noch interessanter und größer gewesen. Heutzutage denke ich mir, dass man aber die Nächstenliebe nicht nur extrem zu den Feiertagen, sondern täglich zeigen und leben sollte. Mit Wehmut denke ich heute an schöne Familientreffen in schön dekorierten Wohnzimmern zurück.

Es mag vielleicht nur Einbildung sein? Aber weil auch politisch und in Geschäften sehr viele Veränderungen in Bezug auf Weihnachten einwirken, ist für mich mittlerweile das Fest nicht mehr das, was es einmal wirklich war.

Da ich ein gläubiger Christ bin, feiere ich es aber auch heute noch. Manchmal alleine, still und leise. Aber meistens auch gerne in Gesellschaft.

Dafür möchte ich auch jetzt einmal persönlich bei mehreren Hilfsorganisationen „Danke" sagen! So wird zum Beispiel einsamen Menschen und auch armen Leuten ein würdiges Weihnachtsfest ermöglicht.

Zum Schluss wünsche ich nun allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche und gesegnete Weihnachtszeit."

M. Sch.

Wir hoffen, dass wir auch Sie, liebe Leser*innen, ein Stück in die Nachdenklichkeit zum Thema Weihnachten mitnehmen konnten.

Das Team „Briloner Straße" aus Soest

Euch ist heute der Heiland geboren!

Nein, kein Knabe mit lockigem Haar,
auch keine Wiege in einem Palast,
nicht einmal ein westfälischer Stall
mit schneebedeckten Tannen
und nicht Weihnachtslieder in Endlosschleife.
Stattdessen ein kleines Kind auf Stroh,
behütet von seinen Eltern,
begleitet vom Gesang der Engel,
geboren für uns.

Uns ist heute der Heiland geboren

Liebe Leserinnen und Leser,

In der Krippe liegt ein kleines Kind, das doch der Heiland ist. Der Sohn Gottes, gekommen für alle Welt, um Gottes Liebe zu zeigen. Überall in den Kirchen sind zu Weihnachten die Krippen wieder aufgebaut, die uns diese alte Geschichte vor Augen führen, und auch in vielen Wohnungen und Häusern finden sich diese Darstellungen der Heiligen Nacht.

Das ist auch in der altehrwürdigen Nicolai-Kirche im sauerländischen Halver so. Wer allerdings dort zur Krippe kommt – kein westfälischer Stall, umgeben von schneebedeckten Tannen –, entdeckt: Da liegt kein holder Knabe mit lockigem Haar und auch die Eltern neben ihm wirken nicht wie das traute und hochheilige Paar aus dem Weihnachtslied.

Das Kind, das da liegt, gehört auch nicht in die Welt Israels, so dass wir immerhin sagen könnten: Historisch richtig, ein orientalischer Junge in der Krippe, in der Wüste geboren und darum umgeben von Palmen.

Nein, das Kind in der Halveraner Krippe stammt vom anderen Ende der Welt, aus Lateinamerika. Seine Eltern tragen die typische Kleidung der Inka, der Säugling die dazu passende Mütze.

Dieses Kind passt nicht, nicht in die Welt Israels der Zeitenwende, nicht in das Westfalen des 21. Jahrhunderts. Es passt nicht – so wie das Kind damals schon nicht gepasst hat: Der Sohn Gottes, der Christkönig, wie es in der katholischen Tradition auch heißt, aber doch nicht königlich geboren in einem Palast, sondern in einem Stall. Nicht in einer goldenen Babywiege, sondern in einer Krippe. Nicht in der Hauptstadt Rom oder wenigstens der Provinzhauptstadt Jerusalem, sondern im Provinznest Bethlehem am Rande der Zivilisation. Das Baby und seine Eltern nicht umringt von den Großen und Mächtigen dieser Welt, sondern von einfachen Hirten, Außenseitern der Gesellschaft, und Vieh.

In der Krippe liegt ein Kind, das nicht passt. Nicht zu den Erwartungen damals und auch nicht zu den vielfachen Erwartungen heute, die von Weihnachtsidylle und wohlklingenden Liedern in Endlosschleife geprägt sind, die mit Festmählern im Überfluss, Geschenkebergen und leuchtenden Kinderaugen verbunden sind.

Nein, in dieser Nacht, in der alles anders wird, in der Gott seine Liebe zu uns Menschen noch einmal ganz neu Gestalt werden lässt – in einem kleinen Kind, in dieser Nacht, die wir in der dunkelsten Zeit des Jahres zur Wintersonnenwende feiern, in dieser Nacht, die zu einer ganz neuen Zählung der Jahre führt: In ihr wird nicht nur alles anders, in ihr ist auch alles anders: Gott erfüllt nicht einfach unsere Erwartungen und Wünsche. Gott lässt nicht einfach das Wirklichkeit werden, was wir uns ersehnen und erhoffen.

Ein Gott, der nicht mit Macht und Stärke auftritt, sondern sich in Gestalt eines hilflosen Kindes an unsere Seite stellt, widerspricht wohl allen Vorstellungen, die Menschen sich von einem Gott machen, zur Zeit Jesu ebenso wie in unseren Tagen. Dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, nicht zum König erhoben, sondern an einem Kreuz wie ein Schwerverbrecher hingerichtet wird, passt so gar nicht zu den Erwartungen an einen Gott, damals genauso wenig wie heute. Gott, der sich nicht dienen lässt, sondern Mensch wird, um für uns Menschen da zu sein – diese Verheißung hat immer schon immer alle gängigen Gottesvorstellungen ins Gegenteil verkehrt. Die Ermutigung Jesu Christi zu Nächstenliebe und Friedfertigkeit steht wohl immer im Gegensatz zu dem, was doch unseren menschlichen Alltag durch alle Jahrhunderte hindurch mit seinen Egoismen und seiner Lieblosigkeit prägt.

Die Einladung Gottes in seinem Sohn Jesus Christus, die aller Welt gilt, schenkt uns einen anderen Blick auf Gott, einen anderen Blick auf unsere Mitmenschen, unsere Welt und auch einen anderen Blick auf uns selbst: Uns ist der Heiland geboren – Gott sei Dank!

Ihnen und Ihren Lieben ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest

Ihr
Pfr. Dr. Christof Grote
Superintendent im Ev. Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg,
Mitglied im Stiftungsrat

Perthes-Intern

30-jähriges Dienstjubiläum

Ellen Seegers hätte nach 30 Jahren bei der Ev. Perthes-Stiftung e. V. sicherlich viel zu erzählen, aber sie genießt und schweigt. Zumindest konnten wir ihr entlocken, dass es nichts besonders Schlechtes in all der Zeit gegeben hat, so dass es für sie ein Leichtes war, auf dieses große Dienstjubiläum zu kommen.

Den Vorstandswechsel meisterte sie zu Jahresbeginn mit links und auch zahlreiche andere Personalwechsel hat sie miterlebt. Mit guter Laune und Freude bei den Aufgaben lässt sie es sich nun weiterhin täglich im Kreis der Vorstandsabteilung gut gehen. Wir wünschten ihr mit einem kleinen Präsent alles Gute und hoffen auf noch zahlreiche Jahre gemeinsamer Zusammenarbeit.

Nina Gens

EPD-Team erneut beim AOK-Firmenlauf dabei

Zum zweiten Mal in Folge nahm das EPD-Team am AOK-Firmenlauf in Hamm teil. Nach gemeinsamen Trainings mit Physiotherapeutin Carina Valbert im Vorfeld, starteten am 29. August sieben motivierte Mitarbeitende in die 15. Auflage des Events. Rund 6000 Läufer*innen aus 320 Unternehmen gingen um 19 Uhr an den Start. Zuvor gab es eine energiegeladene Warm-Up-Session mit DJ-Musik. Bei hochsommerlichen Temperaturen von fast 30 Grad sorgten zahlreiche Wasserstellen entlang der 5,5 km langen Strecke für Erfrischung. Nach 62 Minuten erreichten die EPD-Läufer*innen glücklich das Ziel und ließen den Abend bei Snacks, kühlen Getränken und Musik entspannt ausklingen. *Lisa Specking*

Angelika Starke nach 20 Jahren im Stiftungsrat verabschiedet

Am 26.9. wurde Angelika Starke nach 20 Jahren aus dem Stiftungsrat verabschiedet. In den letzten vier Jahren war sie 1. Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates. Seit 2017 war sie Mitglied im Bauausschuss, seit 2022 dessen Vorsitzende. André Ost, Stiftungsratsvorsitzender, dankte Angelika Starke für ihren großen Einsatz und ihre Identifikation mit Perthes: “Sie werden uns fehlen!“ Angelika Starke betonte, dass die Aufgaben in den Aufsichtsratsgremien sie bereichert haben und appellierte: „Bleiben Sie weiterhin nah an den Menschen!“

Rezepte für den Winter

Wichtelpfanne – ein Hit für Kinder

Zutaten für 4 Personen
200 g Reis
500 g Rinderhackfleisch
2 Zwiebeln
4 Karotten
1 EL Rapsöl
Salz, Pfeffer
1 TL Paprikapulver edelsüß
1 TL Currypulver

Zubereitung:

Den Reis nach Packungsanleitung garen und abkühlen lassen oder Reis vom Vortag verwenden. Öl in einer Pfanne erhitzen und Hackfleisch anbraten. Zwiebeln und Möhren zugeben und braten lassen. Mit Salz, Pfeffer, Curry- und Paprikapulver abschmecken. Den gegarten Reis unterheben und servieren.

Omas Bratapfel

Zutaten für 4 Personen:

1/2 Bio-Zitrone
4 Äpfel (à ca. 150 g; z. B. Boskop)
80 g Marzipan-Rohmasse
2 EL gehackte Haselnüsse
2 EL Mandelstifte
3 EL Butter
2 EL Rosinen
3 EL Apfelsaft
1 TL Zimt
4 Zimtstangen

Zubereitung:

Zitronenschale abreiben, den Saft auspressen. Äpfel waschen, evtl. die Unterseiten leicht begradigen, damit sie besser stehen. Jeweils einen 1–2 cm dicken Deckel abschneiden. Kerngehäuse mit einem Apfelentkerner ausstechen, dabei einen Rand von ca. 2 cm stehen lassen und den Apfelboden nicht durchstechen. Apfelinnenseiten mit Zitronensaft bepinseln.

Marzipan klein schneiden. Nüsse in einer Pfanne ohne Fett rösten. Butter zugeben, schmelzen. In einer Schüssel mit Rosinen, Apfelsaft, Marzipan, Zitronenschale und 1 TL Zimt mit dem Handmixer verkneten.

Äpfel mit dem Marzipan-Nuss-Mix füllen, die Bratapfel-Füllung gut andrücken. Nach Belieben je 1 Zimtstange in die Füllung stecken. Im vorgeheizten Ofen (Umluft: 180 °C) 25–30 Minuten backen. Nach ca. 12 Minuten Backzeit Apfeldeckel auf die Äpfel legen und weiterbacken. Mit Vanillesoße oder Vanilleeis servieren.

Wir machen das für Sie

Perthes-Service

HOME

- Unterstützung in Ihrem Zuhause
- Haushaltsnahe Dienstleistungen in Haus, Garten und bei Feiern

ESSEN AUF RÄDERN

- Frisch & zuverlässig
- Ohne Vertragsbindung & Mindestabnahme
- Lieferung an 365 Tagen im Jahr

CATERING

- Fantasievoll & vielfältig
- Für private Feiern & Firmen-Events
- Große Buffet-Auswahl

CARE

- Leistungen im Gesundheitswesen
- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§45a SGB XI) in Privathaushalten
- Services für Einrichtungen der Altenhilfe

Perthes-Service

Perthes-Service GmbH
Wienburgstraße 62
D-48 147 Münster

Fon: 0251 2021-260
Fax: 0251 2021-104
www.perthes-service.de

Perthes-Pflegeschule, Lüdenscheid

Ausbildungsstart mit Gottes Segen, Musik und Comedy

Der Einführungstag für 28 neue Pflege-Azubis der Evangelischen Perthes-Stiftung im Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum Lüdenscheid begann mit einer Begrüßung durch Leitungskräfte und einem Gottesdienst, in dem die Auszubildenden gesegnet wurden. Musikalisch begleitet wurde die Feier von der Pop-Kantorin Nicole Trester-Chmiel. Als Überraschung trat der Musiker und Comedian Klaus Renzel auf, der mit Humor und Musik für gute Stimmung sorgte. Die Azubis erhielten Schultüten und persönliche Pausentassen, bevor sie nach einem gemeinsamen Grillimbiss in ihren ersten Unterrichtstag starteten. Ziel war es, von Beginn an Gemeinschaft und Zusammenhalt zu fördern.

Einführungstag für neue Mitarbeitende

Rund 140 neue Kolleg*innen der Evangelischen Perthes-Stiftung wurden Mitte November in Hamm Willkommen geheißen! Als Auftakt wurde ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert, gefolgt von interessanten Vorträgen und Aktionen. Neben Überblicken über die Strukturen, Arbeitsfelder und den diakonischen Auftrag gab es auch Zeit für Austausch und Vernetzung untereinander.

Haus am Quell, Sprockhövel

50-jähriges Dienstjubiläum

Herzlichen Dank liebe Gabriele Druffel für diese großartige Leistung!

Angefangen 1974 mit knapp sechzehn Jahren als Praktikantin, lenkt Gabriele Druffel heute als Pflegedienstleitung mit hoher Fachlichkeit, Besonnenheit, Freundlichkeit und Zielstrebigkeit die Geschicke des Hauses. Für diese herausragende Leistung wurde Gabi Druffel mit einer Feier überrascht, die mit einem Gottesdienst begann und an den sich Dankesworte des Vorstands Dr. Jens Beckmann, Geschäftsbereichsleiter Felix Staffehl, der Mitarbeitenden und nicht zuletzt von Einrichtungsleitung Janosch Müller anschlossen. Er nutze seine guten Kontakte in die Unterhaltungsbranche. Und so erhielt Gabi Druffel als Überraschung persönliche Videogrüße von Andy Borg, den Bläck Fööss, den Höhnern, Nicole, DJ Almklausi und den Randfichten. Zum Ende der Feier sangen alle Gäste das Lied "Applaus,

Applaus" von den Sportfreunden Stiller. Ein tolles Buffet rundete den Tag ab.

Und wie geht's jetzt weiter? Gabi Druffel geht im Oktober in den Ruhestand - aber nicht wirklich! Sie arbeitet noch für ein Jahr als PDL weiter.

UNGLAUBLICH!! DANKE!!

Felix Staffehl

Fundraising

Bitte unterstützen Sie uns!

Sozialberatungsstellen in Hamm und Soest

Hilfe für wohnungslose Menschen in Hamm und Soest – Gemeinsam Hoffnung schenken

Immer mehr Menschen in Deutschland stehen vor sozialen Herausforderungen – auch aus der Mittelschicht. Besonders Wohnungslosigkeit nimmt durch steigende Mieten und Arbeitsverlust zu. Unsere Sozialberatungsstellen in Hamm und Soest bieten wohnungslosen Menschen eine erste Anlaufstelle. Hier erhalten Betroffene Unterstützung bei dringenden Fragen wie:

Wo finde ich einen Schlafplatz oder Beratung? Wo kann ich Post empfangen oder Kleidung bekommen? Was tun ohne Krankenversicherung?

Unsere Hilfe ist freiwillig, kostenlos und vertraulich – offen für alle, unabhängig von Herkunft oder Religion. Helfen Sie mit!

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Unterstützung, die wirklich ankommt. Gemeinsam können wir Menschen in Not Hoffnung und Perspektiven schenken. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Sozialberatungsstelle
Postgasse 2
59494 Soest
Telefon: 02921 2028
sb-soest@perthes-stiftung.de

Sozialberatungsstelle
Ludwig-Teleky-Straße 8
59071 Hamm
Telefon: 0238125248
sb-hamm@perthes-stiftung.de

Spendenkonto
DE88 3506 0190 2102 4520 81
Bank für Kirche und Diakonie

Stichwort: SB Soest 24

Stichwort: SB Hamm 24

Für unsere **Freunde** und **Förderer**

Schenken Sie Menschen, die Unterstützung benötigen, mehr Lebensqualität und Zukunftsperspektiven durch Ihre Spende.

Durch Spenden können wir viel Gutes realisieren, was sonst nicht zu finanzieren wäre: z. B. Anschaffungen, die die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen deutlich verbessern, Ausflüge in der Gruppe, innovative Projekte und vieles mehr. Helfen Sie mit, mehr Lebensfreude in den Alltag der uns anvertrauten Menschen zu bringen!

Ob regelmäßig oder einmalig: Mit einer Geldspende helfen Sie, die Qualität unserer Arbeit zu erhalten und zu verbessern.

Persönliche Anlässe zum Feiern wie eine Taufe, eine Trauung, ein Jubiläum oder ein Geburtstag können auch ein schöner Anlass sein, gemeinsam mit den Gästen Gutes zu tun und eine Spendenbox aufzustellen.

Auch im Trauerfall ist es für viele Angehörige tröstlich und ein besonderes Zeichen der Mitmenschlichkeit, im Gedenken an einen lieben Menschen zu spenden. Viele Spenderinnen und Spender unterstützen durch ihre Zuwendungen die Arbeit der Evangelischen Perthes-Stiftung in den verschiedenen Hilfefeldern – manche durch ihr Testament sogar über den Tod hinaus.

Wenn Sie Fragen zu Ihrer Spende haben oder eine Beratung wünschen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.
Fachbereich Fundraising
Tel: 0251 2021-507
eps-spenden-fr@perthes-stiftung.de

Unser Spendenkonto:
KD-Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
BIC: GENODED1DKD

Ich steh an deiner Krippe hier…

Ich darf mich dazugesellen,
hier an der Krippe
zwischen Hirten und Weisen.
Mit meiner Sehnsucht nach Frieden
und meinem Wunsch
nach Hoffnung für die Welt.
Ich darf mich dazugesellen,
hier an der Krippe,
darf das Kind betrachten,
ihm mein Leben hinhalten,
mich hüllen in sein Geheimnis und spüren:
In seiner Nähe werde ich still.

Tina Willms

Impressum:

PerthesPost
Zeitschrift für Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter sowie Freundinnen
und Freunde unserer Arbeit

Herausgeber:
Evangelische Perthes-Stiftung e. V.
Wienburgstraße 62
48147 Münster
Telefon: 0251 2021-0
Internet: www.perthes-stiftung.de
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@
perthes-stiftung.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Vorstand
Dr. Jens Beckmann – Michael Wermker

Redaktion:
Farina Mais, Ulrike Egermann,
Imke Koch-Sudhues

Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit &
Kommunikation

Tel.: 0251 2021-534

E-Mail:
oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de

Gestaltung:
luxgrafik, Münster
www.lux-grafik.de

Auflage: 4.400

Spendenkonto:
KD-Bank eG
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
BIC: GENODED1DKD

Druck:
Burlage, Münster

Die PerthesPost ist Mitglied im GEP
(Gemeinschaftswerk der
Evangelischen Publizistik).

Alle mit Namen gekennzeichneten
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1617-7487
Nr.: 182-3-2024

MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C118170

EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG e.V.
menschennah.

Perthes Post

ISSN 1617-7487